INFORMATIONEN – NACHRICHTEN – MITTEILUNGEN

POLIZEI REPORT

G 6825
ISSN 2197-2273
Nr. 115 · Dez. 2013

Bezirksgruppen Westhessen, Polizeizentralbehörden Hessen und Hessische Bereitschaftspolizei in der Gewerkschaft der Polizei, und der PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

INFORMATIONEN NACHRICHTEN MITTEILUNGEN

Polizeireport Westhessen
Bereitschaftspolizei
Polizeizentralbehörden
Überregional - Informativ - Gemeinsam

POLIZEI REPORT

Peter Wittig

Ralf Humpf

Jens Mohrherr

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

während derzeit hinter verschlossenen Türen das politische Wiesbaden (und parallel dazu auch das politische Berlin) um Koalitionen ringt, geht der Alltag der Polizeibeschäftigten unbeirrt weiter.

Mehr noch: die Arbeitsbelastungen steigen am Jahresende nochmal deutlich an.

Dies zeigen beispielhaft wieder einmal die seit Wochen stattfindenden Sonderaktionen im Bereich der Polizei.

Sei es der unlängst zurückliegende Blitz-Marathon oder die „Aktionen dunkle Jahreszeit“ zur Bekämpfung der Einbruchskriminalität. Dabei kommt es auch immer wieder vor, dass die polizeiliche Grundversorgung, festgemacht an den Mindestwachstärken der Polizeistationen, anlassbezogen auf mehr als das Mindestmaß reduziert werden (müssen).

- **Ja, die Arbeit muss gemacht werden, das wissen wir.**
- **Ja, unsere Kolleginnen und Kollegen tun dies, zusätzlich zum täglichen Dienst, das registrieren wir.**
- **Nein, ein gesunder und planbarer Ausgleich von dienstlichen Belastungen und Freizeit sieht anders aus, das fordern wir.**

Die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes haben einen Anspruch auf gute polizeiliche Arbeit.

Aber: unsere Familien haben auch einen Anspruch auf einen planbaren Freizeitausgleich nach der beruflichen Belastung.

Zusammenhängende freie Tage ist das Stichwort, garantiefrei und betonfrei - planbar freie Wochenenden bei der Bereitschaftspolizei - alles Instrumente, die einer notwendigen Erholungsphase förderlich sind.

Die Praxis sieht jedoch etwas anders aus. Nichtplanbarkeit heißt hier die Devise. Die abgeschlossene Rahmendienstvereinbarung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zwischen Innenminister und Hauptpersonalrat kann nur ein erster Schritt in die richtige Richtung sein. Umgesetzt und mit Leben erfüllt werden muss sie vor Ort. Hier sind die Führungskräfte in allen Ebenen gefordert, kreative Lösungen zu entwickeln.

Inhalt

Delegiertentag der Polizeizentralbehörden	7
Nachwuchswerbung Junge Gruppe	9
Tagesausflug der Seniorinnen und Senioren	11
Thomas Dittrich ist im Ruhestand	12
Vollwertige Ernährung - was ist das?	13
Cops-Afterwork-Party 2013 - Das Original	17
Delegiertenkonferenz der Bereitschaftspolizei	18
KG Bad Homburg beim Tag der offenen Tür	19
GdP-Reisegruppe besucht das Baltikum	21
Fachseminar für Führungskräfte in der GdP	23
Jahreshauptversammlung der KG Wiesbaden	25
Cops on Tour 2013 - Begeisterung in Florida	27
Mitgliederversammlung KG Main-Taunus	29
Vereinbarkeit Familie und Beruf	31
„Im Westen nichts Neues“ - JHV im Rheingau	32
Fritz Zindel feiert 91. Geburtstag	32
Adventsgedicht	33
Schlusspunkt	34

DIE REDAKTION INFORMIERT

Mit Blick auf die Anzahl der Differenzkontenstände bei der hessischen Polizei stellen wir fest, dass die kontinuierliche Zunahme der Stunden einen historischen Höchststand erreicht hat.
An dieser Stelle wollen wir keine einseitige Diskussion führen. Natürlich ist dies alles der Tatsache geschuldet, weil noch immer Personal in den Basisdienststellen fehlt. Dies darf man ja heutzutage auch aus den Reihen der politischen Führung desöfteren genau so bestätigt hören.
Dies sah noch vor nicht allzulanger Zeit etwas anders aus. Vehement wurde die Personalmisere bestritten, alles eine einseitige Angstmache der GdP. Möge manch Kritiker der GdP sich einmal zurück erinnern und überdenken, weshalb er selbst heute genau diesen Personalmangel als Misere bezeichnet.
Und auch die gesteuert „Ausgetretenen“ dürfen ihr Verhalten einmal überdenken.
Aber sicherlich ist fehlendes Personal mehr als nur ein Indikator des Ganzen.
Gewerkschaftlich rüsten sich die Kreis- und Bezirksgruppen auf ihren Jahreshauptversammlungen und ordentlichen Delegiertentagen für den Landesdelegiertentag der Hessen GdP im April 2014, der in der Universitätsstadt Marburg an der Lahn stattfinden wird.
In unserer Ausgabe berichten wir über die Delegiertentage der Bezirksgruppen Polizeizentralbehörden und der Bereitschaftspolizei. Die Bezirksgruppe Westhessen hat Ende November ihren Delegiertentag in Wiesbaden-Naurod abgehalten.
Im Weiteren stehen im November und Dezember auch bei vielen Behörden die Personalversammlungen oder auch Teilpersonalversammlungen an. Hier bitten wir euch alle um möglichst hohe Teilnahme.

Personalversammlungen sind nicht Veranstaltungen der Personalräte oder der Behördenleitungen, sie sind die zentralen oder dezentralen Veranstaltungen der Beschäftigten. Macht von eurem Recht Gebrauch, (Dienstzeit ist für die Dauer der Personalversammlungen angeordnet), und mischt euch ein!
Nur so können Missstände aufgegriffen und in Folge auch abgestellt werden.

Kolleginnen und Kollegen werden bei Einsätzen und Einschreiten immer wieder verletzt. Dem bundesweiten Ruf nach einem einheitlichen Schutzparagrafen, den auch die Innenministerkonferenz in diesem Jahr wieder einmal breit diskutierte, müssen nunmehr auch Taten folgen.
Wir brauchen endlich einen im StGB manifestierten Schutzparagrafen für „Schutzleute“.
Gerechtigkeit und Anspruch auf Gleichbehandlung, nichts anderes fordern wir in diesem Zusammenhang.
Ist der Polizist der Täter, begeht er also eine Straftat in Ausübung seines Amtes, so sieht das StGB ein eigenes Kapitel mit den sog. Amtsdelikten vor, um ihn (zurecht) zu bestrafen. Die Strafandrohung in diesen Normen ist bei weitem höher als bei einem „normalen“ Täter.
Sind unsere Kollegen jedoch das Opfer, so schützt sie das gleiche Gesetz keineswegs entsprechend.
Dann sind sie „einer unter Gleichen“ um in der Gerichtssprache zu bleiben. Der Gesetzgeber stellt also keine abschreckende Schutzwirkung für die her, die den Staat beschützen.
Da hilft auch keine weitere endlose Diskussion, Handeln ist angesagt.

Anderes Thema – richten wir einmal unser Augenmerk auf das Hessische Immobilienmanagement (HI).
Alleine diese beiden Buchstaben lösen bei den Beschäftigten und auch den vielen Polizeiverwaltungen einen starken Juckreiz aus, um nicht gar von Allergien zu sprechen.
Als moderner Servicedienstleister gestartet, der vollumfänglich und verantwortlich für die hessischen Liegenschaften sein sollte, wurden vielerorts die Hausaufgaben nicht oder leider nur mangelhaft gemacht.
Zusätzlich ist der Ausverkauf der landeseigenen Liegenschaften in eine weitere Phase getreten. Mittlerweile trennen sich, so zumindest die mediale Berichterstattung, die ersten Besitzer wieder von erworbenen Liegenschaften.
Ja, die Polizei ist schon lange nicht mehr der Herr im eigenen Haus.
Ja, wir müssen uns auf immer neue Vermieter einstellen. Die Frage sei hier erlaubt, wer eigentlich die stetig steigenden Mieten in Zukunft bezahlt?
Probleme über Probleme bringen fast tagtäglich die vielen kleinen auftretenden Dinge, die früher durch einen Hausmeister schnell und kompetent erledigt wurden.
Heute dauert es halt ein paar Tage oder gar Wochen, bis defekte Beleuchtungskörper ausgetauscht sind oder eine verstopfte Toilette wieder frei ist.
Ja, vieles war früher einfach besser, hören wir aus allen Bereichen immer wieder.

- **Wenn ein Problem mit dem Dienstwagen aufgetreten ist, hatte man doch eigene Werkstätten, die schnell Abhilfe schafften.**
- **Über das Tanken musste man sich auch keine Gedanken machen, hatte man doch eigene Tankstellen.**
- **Und über das Personal ..., ihr wisst, was kommt.**

Heute ist sogar das Umrüsten von Sommer- auf Winterreifen ein Problem.
Die Devise heißt, alles „outsourcen“, eine europaweite Ausschreibung starten und dann mit dem Ergebnis leben.
Und das Ergebnis heißt beispielsweise, dass die Polizei in Rüdesheim zum Reifenwechsel nach über den Rhein nach Bingen übersetzen muss, irre, oder?!

Einige Zeilen zurück, wir sprachen davon, dass früher alles besser war.
Nein, das möchten wir so auch nicht stehen lassen, aber eines steht außer Frage:
Nicht alles war gut, aber vieles war wesentlich besser und einfacher!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die beginnende Adventszeit macht deutlich, dass es bis Weihnachten nicht mehr weit hin ist.
An dieser Stelle möchten wir uns auch als Redaktion bei euch für die in der Vergangenheit eingesendeten Text- und Bildbeiträge bedanken.
Der Polizeireport lebt durch eure Beteiligung und wir möchten gerade durch diese Beiträge aus der Praxis auch im kommenden Jahr ein ansprechbares und lesbares Produkt zur Verfügung stellen.
Euch und euren Familien und Angehörigen wünschen wir eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit und vor allen Dingen ein gesundes Jahr 2014. ■

Eure Redaktion

Polizeireport
Westhessen
Bereitschaftspolizei
Polizeizentralbehörden
Überregional - Informativ - Gemeinsam

BEZIRKSDELEGIERTENTAG DER BEZIRKSGRUPPE PZBH

PERSÖNLICH – ZUVERLÄSSIG – BESTÄNDIG – HILFSBEREIT

Am 29. August 2013 lud der Vorstand der Bezirksgruppe die Delegierten der PZBH zum Bezirksdelegiertentag in das schöne Waldhotel Rheingau ein. Aus allen Kreisgruppen, HPA, PTLV und HLKA, wurden Frauen wie Männer, Beschäftigte wie Beamtinnen und Beamte, entsendet.

So waren konstruktive Beratungen zu erwarten. Immerhin galt es, den Weg für die kommenden vier Jahre festzulegen! Das diesjährige Motto: Persönlich, Zuverlässig, Beständig, Hilfsbereit steht stellvertretend für den Namen der Bezirksgruppe.

Der amtierende Bezirksgruppenvorsitzende, Ralf Humpf, begrüßte die Delegierten und die anwesenden Gäste. Insbesondere freute er sich, dass zwei Kollegen der Kreisgruppe HMdI anwesend waren und sich darüber hinaus bereit erklären, die Kreisgruppe HMdI nach einer noch einzuberufenden Mitgliederversammlung neu aufzustellen zu wollen. Auch der Hauptpersonalratsvorsitzende hatte auf Einladung den Weg in den Rheingau gefunden. Nach Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung verwies der Vorsitzende in seiner Ansprache auf einen arbeitsintensiven Tag. Als stellvertretender Landesbezirksvorsitzender war mit Heinz Schiskowsky ein maßgeblicher Vertreter der Landes - GdP anwesend, der zudem auch an den idiesjährigen Tarifverhandlungen teilgenommen hatte.

Neben organisatorischen und administrativen Hinweisen wurde im Anschluss den verstorbenen Kolleginnen und Kollegen in einer Schweigeminute gedacht.

Im Anschluss gab der Vorsitzende seinen umfassenden Tätigkeitsbericht ab. Dabei reflektierte er insbesondere auf die zu konstatierende Personalsituation in den Führungsetagen der hessischen Polizei, welche die Befassung mit Sach- und Fachthemen nahezu überstrahlte.

Innerhalb der Bezirksgruppe wurden in den zurückliegenden vier Jahren viele Veranstaltungen durchgeführt, die auch mit dem Wechsel verschiedenster Funktionen, hier natürlich durch das Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben, bedingt waren. Völlig überraschend stirbt mit Peter Raisch im Berichtszeitraum der Behördenleiter des HLKA. Erika Büttner aus dem HLKA wurde in den Ruhestand verabschiedet und Heinz Schiskowsky zu ihrem Nachfolger gewählt. Auch Helmut (Seppl) Maier zog 2009 das Ruhestandsleben altersbedingt vor, ihm folgte Bernd Petri als neuer Personalratsvorsitzender des PTLV nach.

Die Behörde HLKA bekam im gleichen Jahr eine neue Präsidentin, der bisherige Vizepräsident wechselt als Leiter zum Landesamt für Verfassungsschutz. Im April 2010 findet der Landesdelegiertentag der Gewerkschaft der Polizei in Weilburg statt. Jörg Bruchmüller wird als Landesvorsitzender bestätigt. In den geschäftsführenden Landesvorstand werden Heinz Schiskowsky, Jörg Schumacher, Lothar Hölzgen und Andreas Grün als Stellvertreter, Jürgen Aschenbrenner als Kassierer, Peter Wittig als stellvertretender Kassierer, Ewald Gerk als Schriftführer und Wolfgang Link als stellvertretender Schriftführer gewählt. Als Beisitzer werden Sandra Temmen und Ralf Humpf in den gLBV gewählt. Der amtierende Ministerpräsident von Hessen, Roland Koch, tritt von seinem Amt zurück und wechselt in die freie Wirtschaft. Ihm folgen Volker Bouffier als Ministerpräsident, Boris Rhein als Innenminister und Werner Koch als Staatssekretär nach.

Ende September 2010 übergibt Henning Möller planmäßig den Vorsitz des Hauptpersonalrats an Jens Mohrherr. Henning Möller nimmt später die Funktion des Ansprechpartners der Polizei ein. Im November 2010 wird Landespolizeipräsident, Norbert Nedela, in den einstweiligen Ruhestand abberufen. Nachfolger wird der bisherige Inspekteur der Hessischen Polizei, Udo Münch.

Ebenfalls im November 2010 wird Sabine Thurau zum HMdIuS abgeordnet - Gosbert Dölger wird mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Präsidenten des HLKA beauftragt, Uwe Brunnengräber ist als Vizepräsident für PP SH mehr oder weniger alleine verantwortlich. Gosbert Dölger wird Berndt Baumgart als künftiger Vizepräsident zur Seite gestellt. Beim Bundeskongress der GdP wird im November 2010 Bernhard Witthaut zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt, nachdem Konrad Freiberg altersbedingt nicht mehr zur Wahl antrat. Jörg Bruchmüller wird stellvertretender Bundeskassierer.

2011 wird Jürgen Diehl neuer Inspekteur der Polizei. Im September 2011 legt der bisherige Beisitzer im GLBV, Ralf Humpf, auf Grund zunehmender Belastungen im personalrätlichen Bereich, sein Amt nieder. Im folgt mit Swen Eigenbrodt ein Angehöriger des höheren Dienst nach, der auch als Kriminalpolizist die entstandene Lücke fachlich schließt.

Die Bezirksgruppe PZBH beteiligt sich am bundesweiten Mentoring Projekt, das Tandem Katrin Kuhl und Ralf Humpf ist eines von zwei aus Hessen entsendeten Teams. Einen großen Part nahm auch der Rückblick auf die zurückliegenden Personalratswahlen im Mai 2012 ein. Es bleibt dabei: in allen elf Personalräten stellt die Gewerkschaft der Polizei die Mehrheit und damit den / die Vorsitzenden / Vorsitzende. Ein Stimmenzugewinn konnte auch bei den Wahlen zum Hauptpersonalrat der hessischen Polizei verbucht werden.

Als stellvertretende Vorsitzende im Hauptpersonalrat der hessischen Polizei sind die Kollegen Humpf und Petri von der Bezirksgruppe PZBH ebenfalls gewählt.

Das Amt des Kreisgruppenvorsitzenden im HLKA nimmt ab November 2012 Matthias Lange wahr, Horst Maas kandidiert nicht mehr.

Blitzlicht aus dem laufenden Kalenderjahr:

Michael Hallstein übernimmt kommissarisch die Führung der Bereitschaftspolizei, Rainer Brüssow wird zum Vizepräsidenten Bereitschaftspolizei ernannt, Michael Hallstein wechselt zum PP Frankfurt, Roswitha Briel verlässt das PTLV und wird Vizepräsidentin beim PP Westhessen. Bernd Baumgart geht in den Ruhestand. Bernhard Lammel folgt als Hoffnungsträger Frau Briel ins PTLV. GdP- Bundeschef Bernhard Witthaut wird Polizeipräsident in Osnabrück, ihm folgt Oliver Malchow ins Amt nach, Jörg Bruchmüller wird stellv. Schriftführer im Bundesvorstand der GdP. Vera Lindenthal- Gold wird neue Vizepräsidentin im HLKA.

Ralf Humpf machte deutlich, dass an dieser Stelle bei weitem nicht alle Stellenvakanzen im höheren Polizeivollzugsdienst und in Leitungsfunktionen Berücksichtigung fanden, dies hätte den zeitlichen Rahmen an dieser Stelle gesprengt.

Mentoringprojekt

Ein sehr, sehr positives Highlight bei diesen Personalien war das Mentoringprojekt der GdP, das im Juni dieses Jahres endete. Das bundesweite ausgeschriebene Mentoringprojekt der GdP war auf die entsprechenden Bedürfnisse der jeweiligen Mentees abgestellt. Es ist schnell gelungen, Katrin Kuhl für entsprechende Aufgaben zu beigeistern, was sich aktuell in der neuen Funktion als gewählte Kreisgruppenvorsitzende der Kreisgruppe PTLV widerspiegelt. Neben dem regelmäßigen Informationsaustausch muss man deutlich sagen, dass allen GdP-Funktionären an dieser Stelle zu danken ist, denn so konnten die Mentees intensive Einblicke in den geschäftsführenden Landesbezirksvorstand, die Arbeit des Bundesbeirats und des Bundesvorstandes gewinnen.

Das Mentoringprojekt der GdP Bund wird auch künftig durch hessische Teams bereichert. Insgesamt fünf Tandems wurden benannt, die demnächst ihre Arbeit aufnehmen.

Polizei Hessen: Hebungsprogramm

Aber auch die polizeilich dringenden Themen müssen rückblickend an dieser Stelle gestreift werden. Mängel bei der Personalausstattung der Polizei werden nach und nach behoben, die Auflösung des A 11er Bauchs ist durch das erfolgte Hebungsprogramm leider nicht gelungen (220 Stellenhebung von 2011 bis 2013), auch nicht das erst für dieses Jahr aufgelegte Stellenhebungsprogramm der Landesregierung 869 - A 10 und 261 - A 11). Auch sind Personalmanagementelemente unverzichtbar, so zum Beispiel die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wie auch endlich Konsequenzen bei Gewalt gegen Polizeibedienstete gesetzlich zu ziehen sind.

Polizeithemen

Darüber hinaus wurde eine neue Dienstwaffe eingeführt, wie auch der neue Dienstausweis, der immer noch heiß diskutiert wird, und der noch immer keine Überarbeitung erfährt. Zudem erforderten die Auseinandersetzungen mit dem Versetzungs- und Härtefallerlass höchste Konzentration von allen Beteiligten. Dass 1. Dienstrechtsmodernisierungsgesetz (1.DRmodG) und hier insbesondere die Lebensarbeitszeitverlängerung sind noch lange nicht abschließend diskutiert, so wurden beispielsweise die Sprengstoffentschärfer des HLKA gänzlich bei den belastenden Diensten nicht berücksichtigt. Die Diskussion um die Beihilfe konnte in einem ersten Schritt aufgrund der GdP-Aktivitäten, wiederum mithilfe einer Postkartenaktion, positiv gestaltet werden, indem die bisherige Beihilfeverordnung noch weiter Gültigkeit hat. Die Schuldenbremse - unterstützt durch eine Volksabstimmung im März 2011 – hat enorme Auswirkungen auf alle Bereiche und den polizeilichen Alltag. Die Erhöhung von DuZ ist immer noch nicht beschieden, entgegen der Leichengelderstattung auch für Auszubildende, die demnächst in Kraft treten wird.

Zehn Jahre Polizei-Report waren aber auch ein Anlass zu feiern, so wie ab der März Ausgabe 2012 unser Polizei -Report wieder gemeinsam mit Bezirksgruppen Westhessen und Bereitschaftspolizei erscheint. An dieser Stelle forderte der Vorsitzende alles Anwesenden auf, sich noch aktiver als Beitragslieferanten einzubringen.

Die Hessische Polizeischule wurde in Polizeiakademie Hessen umbenannt, das PTLV erhielt vom Innenminister im Rahmen einer Personalversammlung Bestandskraft (Nov. 2012).

Persönliche Ansichten des Vorsitzenden

Der Vorsitzende richtete am Schluss seiner Ausführungen noch einige persönliche Worte an die Kolleginnen und Kollegen: „als ich vor acht Jahren das Amt des Bezirksgruppenvorsitzenden antrat, war für mich nicht absehbar, was mich in dieser Funktion im Einzelnen so alles erwartet. In einem Punkt war ich mir allerdings sicher:

Das ich vom Bezirksgruppenvorstand die notwendige Unterstützung erfahren würde.

Und was soll ich Euch sagen? Ich habe mich nicht getäuscht! Nicht nur vom geschäftsführenden Vorstand wurde ich unterstützt, nein, ich konnte mir bei den verschiedensten Anlässen / Gelegenheiten der Unterstützung der gesamten Bezirksgruppe gewiss sein. Es war zwar nicht immer alles Eitel/Sonnenschein, aber wie in einer guten Ehe haben wir gemeinsam Höhen und Tiefen nicht nur er- sondern auch durchlebt, und uns, auch wenn es Mal unterschiedliche Auffassungen zu einzelnen Punkten gab, immer wieder zusammengerauft. Dies lässt mich trotz mancher Herausforderungen, die auf die GdP im gesamten und speziell auch auf unsere Bezirksgruppe warten, zuversichtlich nach Vorne blicken."

Ich darf mich daher bei Euch allen recht herzlich für Euer Engagement und Eure Arbeit bedanken, auch bei den Kolleginnen und Kollegen, die zwischenzeitlich ausgeschieden sind. der Vorstand wurde auf Antrag einstimmig entlastet.

Nachdem die Kassierer ihren Rechenschaftsbericht abgelegt hatten und die Kassenprüfer eine einwandfreie Kassenprüfung attestierten, wurde ein Verhandlungsleiter gewählt. Auf Vorschlag von Ralf Humpf wurde Jens Mohrherr als Leiter der anstehenden Vorstandswahlen gewählt. Alle Wahldurchgänge wurden per Akklamation durchgeführt. Alle Kandidatinnen und Kandidaten nahezu einstimmig gewählt, was Ausdruck der Geschlossenheit dieser Bezirksgruppe ist.

Im zweiten Teil des Delegiertentages galt es, Anträge zu beraten. Alle vorbereitenden Anträge wurden inhaltlich breit diskutiert und beraten. Keine Fragen blieben unbeantwortet.

Die Bezirksgruppe wird die verabschiedeten Anträge der Antragsberatungskommission des Landesbezirks der GdP vorlegen, um zu erreichen, dass sie den Weg zum nächstjährigen Landesdelegiertentag nach Marburg finden und dort auch beraten und verabschiedet werden.

Alle Anträge wurden mit überwältigenden Mehrheiten angenommen. In seinem Schlusswort zog der neue Vorsitzende ein positives Fazit des Delegiertentages. Nun gelte es, die Anträge fachlich und inhaltlich zu begleiten. Den ausgeschiedenen und verabschiedeten Kolleginnen und Kollegen aus ihren Ämtern wünschte er im Namen des neuen Vorstandes alles erdenklich Gute. In diesen Zeiten sei es nicht selbstverständlich, so der Vorsitzende, wenn sich Menschen zusätzlich zu den dienstlichen Belastungen und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Interessen aller Polizeibeschäftigten in der GdP engagieren!

Vorstand PZBH

Vorsitzender:	Ralf Humpf
Stv. Vorsitzender:	Bernd Petri
Stv. Vorsitzender:	Jörg Ehlig
Stv. Vorsitzender:	H. Schiskowsky
1. Kassierer:	Gert Strohalm
2. Kassierer/in:	Wird nachgewählt
Schriftführerin:	Katrin Kuhl
Beisitzer Vw-Bea:	Matthias Lange
Beisitzer Tarif:	Marika Hertling
	Diane Stein
Beisitzer Tarif:	Marika Hertling
	Diane Stein
Frauengruppe:	Iris Schiffer
	Anja Wolff
Senioren:	Erika Büttner
Kontroll-	H. Brüggemann
ausschuss:	Gerd Krzepek
Kassenprüfer:	Ulla Block
	Thomas Dittrich
	Daniel Anbau

GdP

NACHWUCHSWERBUNG DER JUNGE GRUPPE HESSEN

Anfang September wurden gut 240 neue Studierende in Hessen eingestellt. Auch hier zeigt die hessische GdP zwei Mal im Jahr ihre Stärke! Während der Berufsvertretungsstunde wurden die neu eingestellten BacheloranwärterInnen wieder intensiv über die Notwendigkeit einer Gewerkschaft informiert. Während der Berufsvertretungsstunde und auch in der Woche der Nachbetreuung finden immer wieder interessante Gespräche statt. Die jungen Anwärter wirken sehr interessiert am Polizeiberuf und sind bestens informiert was in Zukunft auf sie zu kommt. An den Standorten Kassel, Gießen, Mühlheim und Wiesbaden stehen sehr lernintensive Zeiten an, aber eines merken die Jungs und Mädels schnell, wenn sie jemanden um Rat oder Hilfe bitten müssen, ist ihre GdP überall vor Ort.

Ob es um Fragen auf dem Verkehrsrechtsektor geht oder um personalrätliche Angelegenheiten – Wir sind für euch da!

Die JUNGE GRUPPE der GdP wünscht allen neuen Kolleginnen und Kollegen, stellvertretend für die gesamte GdP, viel Glück und gutes Gelingen für das Studium!

Dass wir ein hervorragender Partner sind haben einmal mehr die Eintritte in die GdP gezeigt, Qualität überzeugt halt doch!

Unter www.gdp.de/hessen gibt es immer wieder Neuigkeiten und wichtige Informationen, also schaut immer mal wieder rein!

Daniel Klimpke

TAGESAUSFLUG DER BEZIRKSGRUPPENSENIOREN

Die Burg Guttenberg mit seinem Burgmuseum und der Greifenwarte war das diesjährige gemeinsame Ziel der Senioren der Bezirksgruppe Westhessen.

Die GdP-Senioren unternahmen die Reise in das Neckartal mit zwei Bussen.

Denn wieder, wie im vergangenen Jahr, waren am 21. August viele Teilnehmer der BZG Westhessen, der PZBH sowie der HBP der Einladung gefolgt.

Ein Bus nahm die Senioren aus dem Rheingau und Wiesbaden auf. Der zweite Bus die Kollegen aus Limburg, Idstein, und Bad Schwalbach.

Auf dem Autobahnrastplatz „West 1" bei Lorsch trafen beide Busse zusammen.

Hier fand die Frühstückspause statt. „WWW" hieß es! Heiße Fleischwurst, Weck und Wein, bzw. Sekt gab es zum Frühstück unter freien Himmel.

Und das Wetter spielte natürlich mit. Vom Rastplatz ging die Fahrt dann weiter über die Autobahn, durch Bad Rappenau nach Haßmersheim – Neckarmühlbach auf die Burg Guttenberg. Zunächst nahmen alle dort an der Flugvorführung der Greifvögel teil.

Es war ein einmaliges Erlebnis, wie Adler, Geier und Uhus im freien Flug über dem Neckartal und vor der prächtigen Kulisse der Burg Guttenberg sich zeigten.

Ob imposante Eulen lautlos über unsere Haarspitzen glitten, Adler beachtliche Sturzfüge zeigten oder mächtige Geier mit der Thermik über den Baumwipfeln kreisten.

Liebevolle und kurzweilige Wissensvermittlung für Groß und Klein erfolgte durch fachkundiges „Bodenpersonal".

Anschließend bestand die Gelegenheit, in den umfangreichen Volieren nochmals einen naturnahen Einblick in die faszinierende Welt der Tiere zu bekommen.

Nach der imposanten Flugvorführung konnte das Burgmuseum besichtigt werden. Unter dem Motto „Leben auf der Ritterburg" berichtete Frau Freifrau von Gemmingen uns persönlich die Geschichte der Freiherren von Gemmingen.

Sie und das Burgmuseum gaben spannende Antworten: Wie wurde man damals Ritter? Was gehörte zur Ausrüstung eines Ritters? Warum baute man eigentlich eine Burg? Und wie lebten die Bewohner in vergangenen Jahrhunderten?

Gekrönt wurde das Burgerlebnis durch den unvergleichlichen Rundblick über das Neckartal vom 40 Meter hohen Bergfried.

Abschließend hatte jeder noch Gelegenheit, im Restaurant der Burgschenke Speisen und Getränke nach heimischen und mittelalterlichen Rezepturen zu genießen.

Nach den eindrucksvollen Besichtigungen und Erklärungen, nach dem Essen und Trinken, ging die Fahrt weiter, dem Lauf des Neckars entlang, an Heidelberg vorbei, über den Rhein, durch die Pfalz nach Bingen-Büdesheim.

Auf dem „Annenhof", wo es wieder etwas Deftiges zu essen gab, und bei dem einen oder anderen Glas Wein, fand der Ausflug dann seinen Ausklang. Allerdings mussten die Busbetreuer Dieter Kilian und Gerhard Krenzer noch dafür sorgen, dass alle wieder gesund und munter zu den Ausgangspunkten zurückkamen.

Das schafften aber beide Busfahrer hervorragend.

Wir freuen uns bereits jetzt auf den Ausflug im kommenden Jahr.

Natürlich wieder mit unseren Freunden der beiden benachbarten Bezirksgruppen.

Lasst euch einfach wieder überraschen, wir lassen uns was einfallen, versprochen!

Dieter Kilian/PW

THOMAS DITTRICH IST NUN IM RUHESTAND

ENGAGIERTES GDP-MITGLIED DES PTLV WURDE VERABSCHIEDET

Wenn man so auf die Vergangenheit der GdP im PTLV (sowie der Vorgängerbehörden) schaut, wird man schnell feststellen, dass immer wieder ein Name auftaucht: Thomas Dittrich.

Allein aus diesem Grund waren einige Mitglieder etwas überrascht, als Thomas bei den diesjährigen Neuwahlen nicht mehr zur Wahl des geschäftsführenden Vorstandes stand. Aber der Grund lag auf der Hand – die Wahlen waren 2 Monate vor seinem letzten Arbeitstag! Auch wenn der ein oder andere es gar nicht glauben konnte, dass er „schon soweit ist".

Thomas war bereits von Anfang an bei Gewerkschaft und Personalrat sehr engagiert. Nachdem er im Januar 1991 seinen ersten Arbeitstag hatte, wurde er ein halbes Jahr später bereits GdP Mitglied und wiederum nur ein Jahr später saß er schon als Vertreter im Gesamtpersonalrat HPVA. Das schnelle Vertrauen, was die Kolleginnen und Kollegen zu ihm aufgebaut hatten, wurde über all die Jahre nicht enttäuscht – was man an seinem weiteren gewerkschaftlichen, wie auch personalrätlichen Werdegang sieht.

Ab 1993 ununterbrochen Vorstandsmitglied in der Kreisgruppe, sei es als Kassierer, stlv. Kassierer oder Vorsitzendenvertreter. Und auch die Bezirksgruppe musste nicht auf ihn verzichten. So war er noch in der damaligen Bezirksgruppe Wiesbaden Beisitzer für Angestellte und Mitglied der Tarifkommission Hessen – beides bis 1997. Nach ein paar Jahren „Bezirksgruppenpause" stieg Thomas 2009 wieder in das Geschehen als Beisitzer Tarifbereich ein, was er sogar bis zu seinem offiziell letzten Arbeitstag ausführte, denn genau auf diesen Tag fiel der Bezirksdelegiertentag.

Katrin Kuhl und Thomas Dittrich

Auch personalrätlich war Thomas viele Jahre im Gremium vertreten. Als Nachrücker, Gewerkschaftsbeauftragter oder Beisitzer – er war seit 1992 ununterbrochen bis zum letzten Tag dabei.

Auf solch einen großen Erfahrungsschatz verzichtet man als Gewerkschaftler natürlich nur ungern und so freuen wir uns, dass Thomas nicht nur bei der Kreisgruppe PTLV sondern auch bei der Bezirksgruppe Polizeizentralbehörden nun als Kassenprüfer tätig ist und bei beiden Gruppierungen für die nächsten Jahre gewählt wurde.

Lieber Thomas, wir wünschen Dir für Dein nicht weniger spannendes Rentnerleben alles Gute, bleib vor allem gesund und weiterhin so fröhlich. Genieße die Zeit mit Deiner Familie.
Schön, dass wir nicht ganz auf dich verzichten müssen! ■

Katrin Kuhl

DER Schichtplaner der GdP
Erhältlich bei euren Kreisgruppen oder der Bezirksgruppe

VOLLWERTIGE ERNÄHRUNG – WAS IST DAS?

10 REGELN-VERBUNDEN MIT ERKLÄRUNGEN UND VERZEHREMPFEHLUNGEN

Gesunde Ernährung schmeckt nicht, ist zu umständlich, zu teuer, bedeutet Körnerfutter usw.
Ich möchte Euch vom Gegenteil überzeugen!

Vollwertige Ernährung ist

- bedarfsgerechtes essen
- mit Spaß und Freude essen
- einfache praktische Empfehlungen beachten
- alles ist erlaubt – die Menge machts
- genießen
- Krankheiten vorbeugen
- körpereigene Schutzsysteme fördern
- die Behandlung von Krankheiten unterstützen

In der letzten Ausgabe habe ich Euch Definition, Ziele und Grundsätze der vollwertigen Ernährung erklärt – alles recht abstrakt. Jetzt möchte ich auf die 10 Regeln, verbunden mit Erklärungen und Verzehrempfehlungen näher eingehen.

Die vollwertige Ernährung ist trotz des wissenschaftlichen Wandels und der gesellschaftlichen Entwicklung recht unabhängig.

Wer die liebgewordenen Gewohnheiten verlässt, braucht eine Weile, bis die neuen Gewohnheiten in Fleisch und Blut übergegangen sind. So ist es auch bei der Umstellung auf eine vollwertige Ernährung. Möglicherweise kommt es zu Beginn zu Unverträglichkeiten wie Blähungen; dies ist ganz einfach auf den nun höheren Ballaststoffgehalt zurückzuführen. Sinnvoll ist es, die Ernährung Schritt für Schritt umzustellen. Das fällt leichter und man vermeidet eventuelle Unverträglichkeiten.

Regel 1 – Vielfältig essen

Kein einziges Lebensmittel enthält alle lebensnotwendigen Nährstoffe in der richtigen Menge. Genießt die Vielfalt des Lebensmittelangebots; entscheidend sind Menge, Auswahl und Kombination. Verbote gibt es nicht, allerdings liegt der Schwerpunkt deutlich auf Gemüse und Obst. Zugleich soll der Anteil von stark zucker- und/oder fetthaltigen Lebensmitteln so gering wie möglich gehalten werden.

Wählt täglich aus allen 7 Lebensmittelgruppen des Lebensmittelkreises:

Gruppe 1 - Getreide, Getreideprodukte, Kartoffeln als Basis der Ernährung, z.B. Vollkornbrot, Vollkornreis, Vollkornnudeln oder Kartoffeln in der Gesamtmenge zwischen 150 und 250 g pro Person täglich.

Gruppe 2 - Reichlich Gemüse, Salat, Rohkost, z.B. Gemüse und Rohkost in der Gesamtmenge von 300 bis 400 g täglich – auch als Beilage zum Brot wie Tomaten, Gurken, Radieschen, pp.

Gruppe 3 - Frisches Obst, z.B. 2-3 Stücke bzw. Portionen verschiedene Obstarten in der Gesamtmenge von ca. 250 bis 300g täglich oder auch reiner Obstsaft als Zwischenmahlzeit oder Dessert

Gruppe 4 – Reichlich Milch und Milchprodukte in fettarmer Form, z.B. 1 Glas Milch, Buttermilch oder Molke oder auch zwei Scheiben Käse in der Gesamtmenge von 50g täglich

Gruppe 5 - Sparsam bei Fleisch, Wurst, Geflügel, Eier und Seefisch, z.B. wöchentlich 1-2 Portionen Seefisch (gesamt 300g), 2-3 Portionen fettarmes Fleisch (gesamt 300g), 2-3 Portionen fettarme Wurst (gesamt 100-150g) und 1-2- Eier

Gruppe 6 - In Maßen Fette, Öle, fettreiche speisen und Süßes; maximal 40g Streich- und Kochfett – das bedeutet: zwei Esslöffel Butter oder Pflanzenmargarine und ein Esslöffel hochwertiges Pflanzenöl wie Raps- oder Olivenöl täglich. Achtet hier auf die Qualität, denn der Rest der Fettzufuhr erfolgt als „verstecktes" Fett über andere Lebensmittel

Gruppe 7 - 1,5 – 2 Liter ungesüßte Getränke täglich, z.B. Wasser, Früchte-, Kräutertees, Obstsaftschorlen und Kaffee in Maßen

Jetzt denkt an gestern und überprüft mal, aus welchen Lebensmittelgruppen Ihr wenig bis viel gegessen/getrunken habt.

Regel 2 – Täglich Getreideprodukte und Kartoffeln

Brot, Nudeln, Reis, Getreideflocken u.a., bevorzugt aus Vollkorn, sowie Kartoffeln enthalten kaum Fett und Cholesterin und liefern neben Stärke auch Eiweiß und vor allem reichlich Vitamine, Ballaststoffe. Vollkorn bietet eine höhere Sättigung und gleichzeitig eine bessere Verdauung.

Nutzt das große Brotsortiment; nicht nur dunkles Brot mit ganzen Körnern ist Vollkorn, es gibt auch feingemahlene Vollkornbrote. Versucht mal gegarte Getreidesorten wie Hirse, Grünkern, Dinkel, Gerste oder Bulgur als Beilage und Alternativen zu Kartoffeln und Reis.

Auch hier denkt mal darüber nach, welche Getreide- und Kartoffelprodukte bei Euch regelmäßig auf den Tisch kommen. Immer das Gleiche?

Regel 3 – Gemüse und Obst – Nimm 5 am Tag

Täglich fünf Portionen Obst und Gemüse, möglichst frisch oder nur kurz gegart zu verzehren, ist gar nicht so einfach. Versucht zu jeder Hauptmahlzeit eine Portion (ca. 150g oder eine „Handvoll") Gemüse oder Obst zu essen. Auch ein Glas Obst- oder Gemüsesaft zählt. Obst und Gemüse haben den Vorteil, dass sie nicht nur kalorienarm sind, sondern sie enthalten auch reichlich Vitamine, Mengen- und Spurenelemente, Ballaststoffe und sekundäre Pflanzenstoffe.

Gemüse wird meist besser vertragen, wenn es in wenig Gemüsebrühe zart gedünstet wird. Nutzt das Angebot von Obst- und Gemüseangeboten der Saison. Auch Tiefkühlgemüse und –obst (nicht zubereitet, sondern nur blanchiert) enthalten viele Nährstoffe. Gemüse könnt Ihr auch im Eintopf oder in einer Reispfanne „verstecken". Obst, Radieschen, Möhren, Gurkenscheiben, Kohlrabistücke und Tomaten sind die ideale Verpflegung für unterwegs.
Nun? Habt Ihr gestern die Regel 5 am Tag erfüllt?

Regel 4 – Täglich Milch und Milchprodukte; ein- bis zweimal in der Woche Fisch; Fleisch, Wurstwaren sowie Eier in Maßen.

Milch und Milchprodukte enthalten hochwertiges Eiweiß und sind die wichtigsten Quellen zur Sicherstellung der Calciumversorgung. Weiterhin liefern sie bedeutende Mengen an Magnesium, Jod und Vitaminen. 250ml Milch oder Buttermilch oder 250 mg Joghurt, Quark usw. sind hier die empfohlenen Mengen. Achtet auf die breite Nutzung des vielfältigen Angebots und bevorzugt häufiger die fettärmeren Produkte. Gleiches gilt für Käse. Fettarm bedeutet nicht 0,1% fetthaltige Milch oder 17% fetthaltigen Käse, sondern 1,5%fetthaltige Milch und 30%-45% fetthaltigen Käse.

Fleisch liefert hochwertiges Eiweiß, einige wichtigen Vitamine und Mengen- und Spurenelemente, vor allem aber große Mengen Eisen, Zink und Selen. Nachteilig sind der oft hohe Fettgehalt, insbesondere

der hohe Anteil an gesättigten Fettsäuren und die eher unerwünschten Inhaltsstoffe Cholesterin und Purine. Wurst und Wurstwaren enthalten oftmals hohe Mengen an Kochsalz.

Eine wöchentliche Gesamtmenge von ca. 450g (330-600g) Fleisch und Wurst reicht für die Versorgung mit den wertgebenden Inhaltsstoffen vollkommen aus. Bevorzugt auch hier die fettarmen Produkte und nutzt die Vielfalt.

Noch besser ist es, die Fleisch- und Wurstmenge durch eine oder zwei Fischmahlzeiten pro Woche zu ergänzen. Seefische haben den höchsten Gehalt an Jod, Selen und Omega-3-Fettsäuren.

Schaut doch mal beim nächsten Einkauf auf den Fettgehalt der Wurst auf dem Etikett oder fragt an der Wursttheke nach. Na, wie viel Fleisch und Wurst esst Ihr in einer Woche? Mehr als 600g? Und wie ist es mit den Milchprodukten?

Regel 5 – Weniger Fett und fettreiche Lebensmittel; auf die Fettqualität kommt es an

Nahrungsfette liefern nicht nur Energie, sondern helfen auch beim Aufbau der Körperzellen, sind Träger von verschiedenen fettlöslichen Vitaminen und liefern essenzielle Fettsäuren.

Zu viel Fett kann das Übergewicht fördern und die Entstehung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Stoffwechselstörungen und weiteren Erkrankungen mit beeinflussen. Maximal 70-90g Fett pro Tag ist die Empfehlung. Fette pflanzlicher Herkunft sind den tierischen Fetten wegen ihrer Zusammensetzung vorzuziehen.

Wie könnt Ihr Fett einsparen?

- Verwendet fettarmes Streichfett oder streicht es dünn aufs Brot
- Brotaufstrich wie Quark mit Kräutern braucht kein Fett als Unterlage
- Benutzt hochwertige Pflanzenöle wie Rapsöl oder Olivenöl für Salatsoßen oder Bratfette
- Nutzt beschichtete Pfannen
- Dünstet Gemüse ohne Fett
- Verwendet Joghurt, saure Sahne, Quark und Dickmilch anstelle von Mayonnaise für Salatsoßen
- Verzehrt selten frittierte und panierte Speisen
- Reduziert den Verzehr von Lebensmitteln mit einem hohen Anteil von versteckten Fetten (Wurst, Käse und Süßspeisen)

Die tägliche Fettmenge sollte so verteilt werden:

Etwa 20-30g Fett als Brotaufstrich

Etwa 20g Fett zur Zubereitung von Speisen

Etwa 20-30g verstecktes Fett, das in Nahrungsmitteln unsichtbar enthalten ist (Fleisch, Wurst, Käse, Eier, Nüsse, Süßwaren, Backwaren)

Wo sind Eure Fettfallen? Wo könnt Ihr leicht, aber wirkungsvoll Fett einsparen?

Regel 6 – Zucker und Salz in Maßen

Zucker, Süßigkeiten, süßes Gebäck und gesüßte Getränke liefern häufig leere Kalorien. Kohlenhydrate werden schnell aufgenommen, manchmal mit reichlich Fettkalorien und nur wenigen Vitaminen, Mineralstoffen oder Ballaststoffen. Daher sollten mit Zucker hergestellte Speisen und Getränke nur gelegentlich verzehrt werden. Wird häufig in größeren Mengen Süßes verzehrt, begünstigt dies die Überernährung mit der Folge der stetigen Gewichtszunahme und möglicher Mangelversorgung. Außerdem begünstigen Süßigkeiten die Entstehung von Karies.

5-6g Kochsalz pro Tag werden als ausreichende Versorgung angesehen. Die tatsächliche Zufuhr beträgt oft mehr als das Doppelte. Ständig hoher Salzkonsum kann in vielen Fällen die Entwicklung von Bluthochdruck begünstigen. Nehmt anstelle von Salz mehr frische Kräuter und Gewürze zur Mahlzeitenzubereitung. Das unterstreicht so auch den Eigengeschmack der Speisen und macht das Zusalzen oft überflüssig. Bei der Verwendung von Kochsalz sollte Ihr jodiertes Speisesalz oder Meersalz verwenden.

Hier noch ein paar Tipps:

Es gilt: Kein Naschverbot; genießt Süßes in kleinen Mengen.

- Nascht nicht, wenn Ihr hungrig seid
- Statt Schokolade süßes Obst
- Lust auf süße oder salzige Snacks aus Langeweile, Kummer, oder um wirklich zu genießen? Bei Langeweile oder Kummer lenkt Euch ab mit einem kleinen Spaziergang, Sport, Lesen usw.
- Trinkt statt zuckerreicher Limonaden, Cola, Fruchtsaftgetränke lieber Mineralwasser oder Fruchtsaftschorlen
- Probiert immer, bevor Ihr nachsalzt
- Verfeinert Speisen mit Gewürzen und frischen Kräutern.

Na, wann habt Ihr das letzte Mal viel genascht? Was hättet Ihr alternativ stattdessen tun können?

Regel 7 – Reichlich Flüssigkeit

Wasser ist absolut lebensnotwendig. Mindestens 1,5 Liter sollte die tägliche Flüssigkeitszufuhr betragen (ohne sportliche Betätigung). Neben Wasser eignen sich verdünnte ungesüßte Frucht- und Gemüsesäfte sowie ungezuckerte Früchte- und Kräutertees. Kaffee, Schwarzer Tee und alkoholische Getränke sind mehr Genussmittel als Getränke und sollten daher in entsprechender geringerer Menge getrunken werden.

Fruchtsaftgetränke, -nektare, Limonaden und Cola-Getränke enthalten sehr viel Zucker und kaum Nährstoffe.

Milch gilt in der Ernährungswissenschaft nicht als Getränk, sondern als sehr nährstoffhaltiges Nahrungsmittel.

Stellt Euch während Eurer Arbeit eine Flasche Mineralwasser, ungezuckerten Kräuter- oder Früchtetee oder verdünnter Obstsaft in Sichtweite.

Regel 8 – Schmackhaft und schonend zubereiten

Der Gehalt an Vitaminen und sekundären Pflanzenstoffen kann durch die Einwirkung von Licht, Sauerstoff, Hitze und/oder Wasser zum Teil erheblich gemindert werden.

Verzehrt Lebensmittel möglichst frisch und bewahrt sie möglichst kurz bei möglichst tiefen Temperaturen im Dunkeln auf. Vermeidet lange Lagerzeiten und bevorzugt saisonale und regionale Produkte.

Lebensmittel sollten zuerst gewaschen und dann zerkleinert werden, um sie dann sofort weiter zu verarbeiten. Damit vermeidet Ihr ein „Wässern" der Lebensmittel, so dass wasserlösliche Vitamine, sekundäre Pflanzenstoffe und Mineralien erhalten bleiben.

Wählt das richtige Garverfahren und schont somit den ursprünglichen Nährstoffgehalt und den natürlichen Geschmack. Lebensmittel und Speisen sollten kurz bei möglichst niedrigen Temperaturen mit wenig Wasser und/oder Fett gegart werden.

Regel 9 – Nehmt Euch Zeit und genießt Euer Essen

Bewusstes Essen hilft, richtig zu essen. Warum ist das so wichtig? Das natürliche Sättigungsgefühl setzt erst nach 15 bis 20 Minuten nach Beginn einer Mahlzeit ein.

Wer sein Essen mit allen Sinnen genießt, isst vielseitiger und ausgewogener. Verhaltensweisen wie Essen auf die Schnelle (Fast Food), Essen nebenbei (beim Fernsehen) sind weitverbreitet, wobei der Genuss auf der Strecke bleibt. Mahlzeiten genießen bedeutet auch, dass neben dem Auge alle Sinne mitessen.

Ihr könnt die gute Stimmung selbst beeinflussen – durch:

- Qualitativ hochwertige und frische Zutaten
- Lecker duftendes und hergerichtetes Essen
- Viel Zeit, keine Hetze, angenehme Atmosphäre

- Essen in netter Gesellschaft
- Mehr Farbe durch Deko, Obstkorb
- Draußen essen, Essen bei Kerzenlicht

Regel 10 Achtet auf Euer Gewicht und bleibt in Bewegung

Optimal: Vollwertige Ernährung + Bewegung!

Das kommt der Fitness, dem Wohlbefinden und der Figur zugute.

Regelmäßige Bewegung wirkt sich günstig auf den Stoffwechsel aus, erhöht den Energieverbrauch, baut Stress ab und hilft das Gewicht zu halten.

Ein paar kleine Tipps:

- Regelmäßige gymnastische Übungen
- Erledigt, wann immer möglich, Besorgungen zu Fuß oder mit dem Rad (steigt einfach eine Busstation früher aus, wenn Ihr den kompletten Weg nicht zu Fuß gehen wollt)
- Steigt Treppen statt Aufzug fahren
- Öfter mal ein flotter Spaziergang oder eine kleinere Radtour an der frischen Luft
- Nordic Walking oder Schwimmen

Regelmäßige Bewegung bringt viele Vorteile:

Sie erhöht den Energieverbrauch, wirkt sich positiv auf den Stoffwechsel aus (erhöht den Grundumsatz und fördert die Fettverbrennung), verbessert die Blutwerte, kräftigt Herz, Kreislauf, Knochen, Muskeln, Lunge und das Immunsystem.

Fördert die seelische Ausgeglichenheit, baut Stress ab und verbessert die Körperwahrnehmung. Ermöglicht, gleichgesinnte, nette Menschen kennenzulernen

Ich würde mich freuen, wenn Euch das ein oder andere angesprochen hat. In der nächsten Ausgabe ist mein Thema „Gesunde und bewusste Ernährung im Arbeitsalltag".

Euch allen wünsche ich - auch mit Plätzchen, Lebkuchen und anderen Leckereien - ein angenehmes Weihnachtsfest verbunden mit den besten Wünschen für ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2014.

Martina Römer

COPS-AFTERWORK-PARTY 2013 – DAS ORIGINAL

Mittlerweile ein fester Höhepunkt im Jahreskalender; am 12.09.2013 fand die Neuauflage der Cops After Work Party der GdP statt. Die JUNGE GRUPPE lud wieder auf die „Robert Stolz" vom Charterliner „Van de Lücht". Viele Gäste waren nicht zum ersten Mal dabei, sie kamen schon frühzeitig zum Check-In.

Am Anleger der Wasserschutzpolizei Mainz-Kastel warteten sie schon ungeduldig auf das Eintreffen des Partyschiffs, um endlich an Bord gehen zu können. Zu den Klängen von DJ HOTZI wurde von Anfang an getanzt, bis die Füße glühten. Die mitgebrachte Nebelmaschine heizte zusätzlich kräftig ein, so dass die recht niedrigen Außentemperaturen niemanden mehr störten.

Neben den üblichen Speisen und Getränken gab es auch Cocktails, verziert mit leckeren Gummibärchen, und das neue In-Getränk HUGO. Die Crew gab sich wie immer kräftig Mühe um unsere Besucher bestens zu versorgen.

Ein weiteres Highlight war die Verlosung von unserem Partner „Polas24" aus Frankfurt. Hauptpreis war eine Polizeieinsatztasche! Glücksfee Sandra Temmen zog bei sieben Gewinnern sechs Mal eine Kollegin aus dem Lostopf!!!

Wir brauchen scheinbar keinen eigenen Frauenförderplan.

Alles in allem wieder ein sehr gelungener Abend, der sich mit Unterstützung der Landesbezirke BKA und Rheinland-Pfalz zu einem festen Highlight im September entwickelt hat.

Ebenfalls ein großer Dank geht an die SIGNAL IDUNA und unsere guten Seelen von der Crew der „Robert Stolz". Die Bilder zur Cops After Work Party findet ihr wie gewohnt auf der Homepage der GdP Hessen (www.gdp.de/hessen).

Daniel Klimpke

DELEGIERTENKONFERENZ DER BEZIRKSGRUPPE HBP

Am 31. Oktober 2013 fanden sich Bad Salzhausen die Delegierten der Kreisgruppen aus dem Bereich der Bereitschaftspolizei zu ihrem ordentlichen Bezirksdelegiertentag zusammen.

Aus den Bereitschaftspolizeiabteilungen (I. bis IV. BPA), dem Präsidium, der Wasserschutzpolizei und Hubschrauberstaffel waren Frauen wie Männer als ordentliche Delegierte und als Gastdelegierte entsendet. Erfreulich zu beobachten war, dass viele junge Gesichter mittlerweile die Vorstände vor Ort stärken. Auch unsere Senioren, Mitglieder der Jungen Gruppe und der Frauengruppe waren vor Ort. Als Gäste konnten der Landesvorsitzende Jörg Bruchmüller und sein Stellvertreter Andreas Grün willkommen geheißen werden.

Nachdem einige wichtige Formalien erledigt waren konnte die Verhandlungsleitung die Sitzungsleitung übernehmen. Auch die Mandatsprüfungskommission fand sich schnell zusammen.

Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden

Detlef Otto berichtete über die herausragenden zurückliegenden Ereignisse in den letzten beiden Jahren, da ja 2011 der letzte Delegiertentag stattgefunden hatte. Insbesondere die Rückschau auf die Personalratswahlen 2012 nahm einen breiten Raum ein. Hier wurde deutlich, dass die direkte Ansprache der Kolleginnen und Kollegen vor Ort, in den Abteilungen, den Organisationseinheiten wichtig war, um die Wählerinnen und Wähler zur Urne zu bringen. Auch der Delegiertentag 2011 befasste sich schwerpunktmäßig mit den Aufstellungen der Kandidatenlisten. Ein besonderer Dank wurde an den Wahlvorstand gerichtet, dem Detlef Otto eine hervorragende Arbeit bescheinigte. **Martina Freimuth, Klaus Otto und Ralf Heyer haben die Personalratswahlen seinerzeit hervorragend gemanagt. Ein breiter Applaus der Anwesenden bestätigte dies.**

Das Hebungsprogramm der Gewerkschaften und das Hebungsprogramm der Landesregierung durften in der Rückschau ebenfalls nicht fehlen. Der Bezirksgruppenvorsitzende sparte auch nicht mit Kritik, denn im Konzert mit den anderen Behörden in der hessischen Polizei hat die HBP noch erheblichen Nachholbedarf. Das mit dem Hebungsprogramm der Landesregierung der Flaschenhals in die Besoldungsgruppe A 11 nunmehr noch enger wird, stellte der Vorsitzende ebenfalls heraus. Gleichwohl eine stattliche Anzahl von A 10er Stellen zu verzeichnen war, kann dies nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, dass die Bereitschaftspolizei jahrelang von Hebungsprogrammen abgekoppelt war. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelingt bei den schwer zu planenden Dienstplänen bei der Bereitschaftspolizei am schlechtesten.

Zudem wird das planbar freie Wochenende durch eine Ausnahmeregelung oftmals durch das Landespolizeipräsidium gestrichen. Mit der Folge, dass geplante Familienveranstaltungen nicht durchführbar sind. Dies sei kein dauerhafter Zustand für die jungen Einsatzbeamtinnen und –beamten, denn auch diese benötigen eine verlässliche Planbarkeit ihrer Dienste.

Mit Blick auf den veralteten Fuhrpark der Bereitschaftspolizei erneuerte der Vorsitzende seine Kritik gegenüber dem Bund. Wer lediglich 17 Millionen Euro für alle Bereitschaftspolizeien der Länder zur Verfügung stellt, darf sich nicht darüber wundern, wenn der Fuhrpark überaltert! Man sei aber auf dem Weg, gemeinsam mit dem Landespolizeipräsidium hier unterstützend tätig zu werden.

Ein weiterer Schwerpunkt in seinem Bericht war der „Investitionsstau bei den Liegenschaften". Ständig neue Planungen mit höheren Kostenvolumen – und keine Abhilfe in Sicht. Auch der zur Verfügung gestellte Topf des Finanzministers bei der energetischen Erneuerung bringt zunächst eine mehrjährige Planung mit sich, ohne dass ein Stein bewegt wird! Die Bauunterhaltung in Hessen werde zunehmend stärker unter das Rubrum „Schuldenbremse" gestellt.

Am Schluss seiner Ausführungen forderte der Vorsitzende die Delegierten auf, in der Gewerkschaft und im Personalrat weiter für die Arbeitsbedingungen und deren Verbesserungen der Polizeibeschäftigten zu streiten.

Nach dem Bericht des Kassierers bescheinigten die Kassenprüfer Ralf Heyer eine vorbildliche Kassenführung, somit konnte der Vorstand auf Antrag entlastet werden. Wie bei jedem Delegiertentag standen auch durchzuführende Neuwahlen im Fokus der Delegierten. Die seitens der Bezirksgruppe erarbeiteten Vorschläge fanden auch die breite und in vielen Fällen einstimmige Mehrheit der abstimmenden Kolleginnen und Kollegen.

Vorstand HBP

Vorsitzender:	Detlef Otto
Stv. Vorsitzender:	Valentin Müller
Stv. Vorsitzende :	Sandra Temmen
Stv. Vorsitzender:	Hendrik Steinack
Kassierer:	Ralf Heyer
Stv. Kassierer:	Klaus Otto
Schriftführer:	Joachim Vollmer
Stv. Schriftführer:	Markus Müller
Frauengruppe:	Sandra Temmen
Senioren:	Gerhard Lehmann
Junge Gruppe:	Jens Bayer

Im Anschluss wurden die Delegierten für den im April 2014 in Marburg an der Lahn stattfindenden Landesdelegiertentag gewählt.

Bericht des Landesvorsitzenden

Am späten Vormittag konnte auch der Landesvorsitzende Jörg Bruchmüller begrüßt werden. Selbstredend richtete auch er in seiner Ansprache an die Delegierten den Fokus auf die zurückliegenden Personalratswahlen. Er machte auch deutlich, dass die Wahlbeteiligung bei der HBP gemessen an den Beschäftigtenzahlen optimierungsbedürftig sei. Weiter im Fokus standen die in diesem Jahr durchgeführten Tarifverhandlungen. Diese sind mit einem zufriedenstellenden Abschluss zu Ende gegangen und Dank der anstehenden Landtagswahlen haben auch die Beamtinnen und Beamten profitieren können, auch wenn ihnen die Einmalzahlung verwehrt wurde. Jörg betrachtete auch die nach den Landtags- und Bundestagswahlen hinter verschlossenen Türen derzeit stattfindenden Koalitionsverhandlungen. Dass der Polizeiberuf ein angesehener ist, beweisen auch in diesem Jahr die durchgeführten zahlreichen Umfragen einschlägiger Unternehmen. Meist rangieren die Polizeibeschäftigten im oberen Tabellendrittel, während hingegen die Politiker einen Abstiegsplatz innehaben.

Nach dem Grußwort kam ein reger Dialog zwischen dem Landesvorsitzenden und den Delegierten auf. Der Stellenwert der Bereitschaftspolizei im Konzert mit den anderen Personalbewirtschaftern stand dabei auch im Vordergrund. Man dürfe nicht zusehen, wie sich beispielsweise der Fuhrpark und die Gebäudeinfrastruktur zusehends verschlechtern, denn die Bereitschaftspolizei sei Dienstleister der Flächenpräsidien.

Die Dienstrechtsreform mit den Folgen für Besoldung, Versorgung, Laufbahnrecht und Beihilfe, die Tarifverhandlungen mit dem Abschluss eines eigenen Tarifwerks in der Folge, sowie die Kooperation mit anderen Berufsvertretungen standen darüber hinaus im Fokus.

Zu den Delegierten sprach auch der stellvertretende Landesvorsitzende, Andreas Grün. Er skizzierte in seiner Ansprache zunächst seinen beruflichen Werdegang und stellte einige wichtige gewerkschaftspolitische Themen vor. Beispielsweise könne ein behördliches Gesundheitsmanagement nur dann effizient gelingen, wenn die Behörden dazu auch die notwendige Vollzeitstellen für die BGM Beauftragten ausweisen würden. Andreas forderte zudem auch eine landesweite Krankenstatistik bei den Polizeibeschäftigten ein. Es könne nicht sein, dass man behördenübergreifend wie auch behördenintern nicht wisse, unter welchen Arbeitsbedingungen unsere Kolleginnen und Kollegen stärker oder weniger stark belastet seien. Andere Bundesländer erfassen längst die Krankenstände bei den Polizeien der Länder, um auch entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Der alte und neue Bezirksgruppenvorsitzende Detlef Otto gab in seinem Schlusswort der Hoffnung Ausdruck, „dass die hessische Polizei auch in schweren Zeiten geschlossen zusammenstehen werde".

JM

GDP BAD HOMBURG BEIM TAG DER OFFENEN TÜR

Am Sonntag, den 15. September 2013, beging die Polizeistation Oberursel eine Feierlichkeit anlässlich des 10-jährigen Einzugs in das neue Stationsgebäude. Im Rahmen eines Tages der offenen Tür beteiligte sich auf Anfrage des Stationsleiters auch die Kreisgruppe Bad Homburg.

Positioniert zwischen Überschlagsimulator und „Rauschbrille" sollte die Thematik des alkoholfreien Feierns aufgegriffen werden.

Diesbezüglich gelang es dem Kreisgruppenvorsitzenden Dietmar Steiner, eine Kooperation mit dem Inhaber des Friedrichsdorfer Bistros „Impuls", Olaf Ludwig, einzugehen und so eine Cocktailbar in den GDP-Stand zu integrieren, die den Besuchern ausschließlich schmackhafte alkoholfreie Cocktails anbot.

Hierbei kamen nicht nur Erwachsene auf ihre Kosten, gerne wurde auch das Angebot für Kinder angenommen, den eigenen Cocktail mit Hilfestellung durch den professionellen Barkeeper selbst zu mischen.

An dem Stand konnte die GDP-Kreisgruppe auch den Präsidenten des Polizeipräsidiums Westhessen, Robert Schäfer, sowie den Personalratsvorsitzenden, Lothar Hölzgen, begrüßen.

Am Ende stand ein schöner Tag für die Helfer, denen ein besonderer Dank gilt, sowie die zahlreichen Besucher, die sich über das außergewöhnliche Angebot erfreut zeigten.

Aufgrund des Erfolges wird die Kooperation sicher bei nächster Gelegenheit fortgesetzt werden.

Weidemann/KG HG

GDP-REISEGRUPPE BESUCHT DAS BALTIKUM

Es liegt wohl zur Zeit voll im Trend – das „Baltikum" von Estland über Lettland nach Litauen, gehören doch diese drei Staaten erst seit der „Wende" in den 1990er Jahren zur Europäischen Union und sind losgelöst von der ehemaligen Sowjetunion immer noch mit dem russischen „Charme" der Nachkriegsjahre behaftet frei zu bereisen.

Das wollen sich die Teilnehmer der GdP Reisegruppe natürlich auch nicht entgehen lassen und schließen sich der Einladung zum Flug in die Ostseemetropolen in der Zeit vom 10. bis 17. Oktober 2013 schnell an.

Ein entspannter Flug brachte uns in gut zwei Stunden von Frankfurt nach Tallinn, der Hauptstadt Estlands, direkt an der Ostsee gelegen. Wen wundert es, wenn dort alle Ostsee-Kreuzfahrschiffe einen Halt einrichten, um genau wie wir die wunderschöne Hansestadt aus dem 13. Jahrhundert (ehemals Reval) und insbesondere die guterhaltene Altstadt als Weltkulturerbe zu besichtigen.

Mit unserem Reiseleiter Maert hatten wir glücklicherweise wieder eine „guten Fang" gemacht. Vorbei an den „Drei Schwestern", gut erhaltenen Kaufmannshäusern aus dem 15. Jahrhundert und der imposanten Nikolaikirche erreichen wir das Zentrum der Altstadt mit seinem gotischen Rathaus samt achteckigem Turm als Wahrzeichen Tallinns. Wunderschöne mittelalterliche Häuser säumen den Rathausplatz, an dessen Rand wir auch dankbar den Willkommenstrunk (Kräuterschnaps mit universell heilsamer Wirkung), in einer dunklen aber originellen Schänke genießen konnten.

Leider überraschte uns nach dem wirklich schmackhaften Abendessen der erste Regenguss, der den Altstadtbummel bei toller Illumination schnell zu Nichte machte.

Völlig unvorbereitet (kaum ein Regenschirm oder Regenjacken) erreichten wir teilweise zu Fuß, teilweise mit dem Taxi völlig durchnässt unser Hotel.

Am nächsten Vormittag war uns das Wetter wieder hold und wir konnten mit dem Bus die Stadtrundfahrt fortsetzen.

Eindrucksvoll war die Auffahrt zum Fernsehturm Tallinns, der uns bei guter Sicht einen tollen Ausblick über die gesamte Region der Hansestadt bescherte.

Es folgte ein Ausflug in den nahen „Lahemaa Nationalpark", einem fast 60000 ha. großen Naturschutzpark. Man konnte sich blendend in das Leben der deutschen Gutsherren im 18. Jahrhundert hinein versetzen, gab es doch auch ausreichend Gelegenheit in die Maskerade mit aufwendigen Kostümen dieser Zeit für tolle Fotos hineinzuschlüpfen.

Ein Flügel im Musikzimmer des Gutshauses verleitete mich zu einem Minutenkonzert mit bravem Applaus für die nicht zeitgenössische, aber dennoch gelungene Unterbrechung.

Zwischenzeitlich hatten Maert, Mike, Thomas und Ehefrauen in einem nahegelegenen Lebensmittelgeschäft alle Regale geleert, um das traditionelle Picknick in Käsmu unmittelbar an einer herrlichen Ostseebucht vorzubereiten. Wurst, Käse, Tomaten, Bier, Wein und einen Kräuterschnaps – ja selbst frischgebackenes dunkles Mischbrot waren Garant für ein deftiges Mal.

Nach einem kurzen Halt an einem Soldatenfriedhof am Rande von Tallinn, wo die Grabstätte deutscher Gefallener aus dem 2. Weltkrieg mit entsprechenden Gravuren einige Reiseteilnehmer an die Schicksale von Familienangehörigen erinnerte, wurde das Abendessen im Hotel eingenommen und vereinbart, anschließend einen Bummel zum Dachrestaurant im 23. Stock eines nahegelegenen Hotels zu unternehmen, um von dort das atemberaubende Panorama „Tallin bei Nacht" zu genießen. Schwindelfrei musste man natürlich sein.

Am nächsten Morgen war schon wieder Kofferpacken angesagt und die Rundreise wurde nach einem Kurzbesuch der Sommerhauptstadt Pärnu mit unserem Reisebus über die Grenze Estlands nach Lettland fortgesetzt. Auffällig an der Grenze war die Warteschlange zum Umtauschen von maximal 10 Euro pro Person in die dortige Währung Litas. Hatten die Esten bereits seit Anfang diesen Jahres den Euro eingeführt, so steht es bei den Letten für das Jahr 2014 noch unmittelbar bevor. Wir statteten der Museumsinsel mit der eindrucksvollen Bischofsburg „Turaida" und den Gutmannshöhlen mit markanten Gravuren von „Liebenden" zur Stärkung der dauerhaften Bindung aus dem 17. Jahrhundert ab, nicht ohne das Quellwasser mit seiner nachgesagten heilsamen Wirkung zu probieren.

Am späten Abend erreichten wir die Landeshauptstadt Riga, das Paris des Nordens, Metropole an der Daugava und Hansestadt mit einer 800-jährigen Geschichte.

Als Weltkulturerbe verdankt Riga diese Auszeichnung insbesondere den mehr als 800 Jugendstilbauten am Rande der Altstadt, von denen ein erst vor wenigen Jahren im neuen Glanz erstrahlten Gebäude der Elisabetes Str. als unser Domizil ausgesucht war.

Nach einem frühmorgendlichen Rundgang durch die Region der zahlreichen und beeindruckenden Jugendstilhäuser – viele davon von dem bekannten Architekten Michael Eisenstein entworfen – führte uns unsere neue Reisbegleiterin Liene vorbei am Nationaltheater durch das Schwedentor an den Pulverturm und die Jakobshäuser der Altstadt.

Nicht ohne die Toppziele wie den Dom St. Marien, die Petrikirche, das Freiheitsdenkmal, den Rathausplatz mit dem

Schwarzhäupterhaus und die sog. „Drei Brüder" ausgiebig zu besichtigen, landeten wir gegen Mittag in einem netten Restaurant „Salve"unmittelbar am Schwarzhäupterhaus. Hier wurde eindrucksvoll dargestellt, wie das Volk der Letten in der Zeit der russischen Besetzung vor 1939 und der deutschen Besetzung einschließlich der Judenverfolgung auch mit einheimischen Armeen ab 1940 gelitten hatte. Ein unglaubliches und unmenschliches Wechselbad der jüngsten Geschichte in Lettland.

Dieser ereignisreiche Tag fand für einige Reisegäste einen krönenden Abschluss mit dem Besuch des Nationalballetts in der Nationaloper mit der Aufführung „Messias".

Am 5. Reisetag besuchten wir vormittags eine der wohl wichtigsten und größten Sehenswürdigkeiten im Süden Lettlands – das „Schloss Rundale" aus dem 18. Jahrhundert, auch „Klein Versailles" genannt.

Waren ursprünglich Herzöge und Gefolge die Hausherren der wunderschönen Gemächer (Goldener Saal, Porzellankabinett, weißer Saal, Rosenkabinett), so wurden alle Räume auch wechselweise als Lazarett und in den russischen Jahren des letzten Jahrhunderts als Internat genutzt.

Unvergesslich bleibt für alle Reisegäste der Besuch des sog. „Berg der Kreuze" nahe Siauliai nach der Einreise in den Norden Litauens.

Kreuze in allen Formen, Größen und Materialien finden tagtäglich einen Platz unter gefühlten Millionen Vorgängern, die teilweise in einer Holzwüste verwittern. Ein beeindruckendes und zugleich mahnendes Zeichen trotziger Unbeugsamkeit eines kleinen tapferen Volkes.

Unsere Reisgruppe machte Quartier im sehr gemütlichen Hotel „Nerija" in dem Fischerdorf Nida unmittelbar am Haff an der zum Festland zugewandten Seite der Nehrung.

Der nächste Reisetag brachte uns das Naturparadies „Kurische Nehrung" mit all seinen Höhepunkten (Große Düne, Hexenberg in Juodkrante mit mehr als 100 Märchenfiguren, das Thomas Mann Haus an der „italienischen Küste" der Nehrung mit einem grandiosen Blick zum Haff und der Strand der Ostsee) sehr nahe. Natürlich durfte der Besuch eines Bernsteinmuseums und eines traditionellen Fischrestaurants nicht fehlen.

Den Rest dieses Tages verbrachte jeder Reisende nach eigenen Vorstellungen. Der Weg in die Litauische Hauptstadt Vilnius führte uns an Tag 7 zunächst durch Klaipeda mit seinem „Ännchen-von-Tharau-Brunnen" auf dem Theaterplatz.

In Kaunas, der zweitgrößten Stadt Litauens und Hauptstadt „wider Willen" während der Polenherrschaft, wurde während eines kurzen Zwischenstopps und Besuch der Altstadt die Litauische Sektion der IPA (Inernat. Police-Association.) besucht.

Nach der Führung durch das dortige eindrucksvolle und interessante Polizeimuseum wurden artig die Gastgeschenke ausgetauscht, wobei ein Hessischer GdP-Polizeibär sofort einen Ehrenplatz in einer wunderschönen Glasvitrine bekam.

Gegen Abend erreichten wir die Landes- und Kulturhauptstadt Europas in 2009 – „Vilnius", wo wir am Rande der Altstadt unser Hotel „Conti" bezogen.

Nach dem Abendessen zog es natürlich einige in die festlich illuminierte Altstadt, dem „Jerusalem des Ostens" und einige litauische Bierchen krönten den erlebnisreichen Tag.

Mit unserem Bus erkundeten wir am letzten Tag der Reise zunächst den Randbereich der Altstadt. Trotz einsetzendem Regen ließen wir uns nicht davon abhalten, den Rest der wunderschönen Altstadt mit Judenviertel, gotischem Viertel, Universität und Präsidentenpalast zu besichtigen.

Nicht ohne einem der Wahrzeichen in Vilnius, dem Muttergottesbildnis im Tor der Morgenröte (Ausros-Tor von 1514) einen Besuch abzustatten, war gegen Mittag die Besichtigung der reizvollen Altstadt zu Ende gegangen.

Es wartete unser Reisebus, um uns samt Gepäck zum nahen Flughafen zu befördern.

Kaum Zeit, um die zahlreichen Eindrücke der letzten erlebnisreichen Tage im Baltikum zu verarbeiten. Zeit genug aber, um sich von unserer kompetenten Reisebegleiterin mit einem Präsent zu verabschieden und dem weißrussischen Fahrer des Reisebusses für sein fahrerisches Können ebenso herzlich „Danke" zu sagen.

Eine bunte und ereignisreiche baltische Woche fand im Flughafen Frankfurt ein abruptes Ende, nicht ohne sich herzlich voneinander zu verabschieden.

Freuen wir uns gemeinsam auf das wahrscheinlich nächste Reiseziel der GdP im September 2014:

„Sizilien"! ■

Mike Messer

Das Parlament von Tallinn

Gutshaus „Palmse" im Lahema Nationalpark

Picknick am Ostseestrand

Bischofsburg „Turaida" in Lettland

„Berg der Kreuze" nahe Siauliai

GdP-Teddy in der Sammelvitrine der IPA Kaunas

„Schwarzhäupterhaus" in Riga

FACHSEMINAR FÜR GDP-FÜHRUNGSKRÄFTE

„VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN, POLITIK GESTALTEN UND DEMOKRATIE FÖRDERN“

So lautete das Oberthema des diesjährigen Führungskräftetrainings der Gewerkschaft der Polizei. Insgesamt nahmen 21 Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Bundesgebiet an der Veranstaltung teil. Die hessische Delegation bestand aus: Katrin Kuhl (PTLV), Karin Schäfer (PP Frankfurt), Martin Mohr (PP Osthessen) und Lars Elsebach (PP Nordhessen).

Wie in den Vorjahren, fand die Veranstaltung auch dieses Mal wieder im beschaulichen Brakel in Nordrhein-Westfalen statt. Nachdem das Seminar im Vorjahr erstmalig aus zwei Modulen bestand, gliederte sich das Seminar in diesem Jahr wieder in drei Teile, die alle unterschiedliche Schwerpunkte besaßen.

Mit Torsten Rhode aus der Bundesgeschäftsstelle und Anke Fabian, einer professionellen Trainerin und Beraterin aus Düsseldorf, standen zwei Seminarleiter zur Verfügung, die die Teilnehmer souverän durch die drei Module führten.

Am ersten Tag hieß es erst einmal ankommen und sich kennen lernen. Denn auch wenn sich alle ungefähr vorstellen konnten was sie inhaltlich erwartet, waren alle jedoch gespannt auf das, was in den nächsten Tagen auf sie zukommen wird. Das galt insbesondere für die „jüngeren Hasen“, die das erste Mal an einer Veranstaltung des Bundes teilnehmen durften. Und wie der Namen schon vermuten lies, war es dieses Mal das Seminarziel, Führungskräfte der GdP fortzubilden. Also eine Zielgruppe, die ihre Aufgabe in der Organisation bereits in führender Verantwortung wahrnimmt oder in Kürze wahrnehmen wird.

Nachdem sich gegenseitig alle begrüßt und ein wenig kennen gelernt hatten, ging es bereits an die Vermittlung der Inhalte. Die Erwartungen waren hoch und man durfte gespannt sein, was auf die Teilnehmer in den folgenden Tagen und Modulen zukommen würde, aber auch wie die beiden Seminarleiter die bevorstehenden Inhalte vermitteln würden.

In den ersten vier Tagen wurde den Teilnehmer/innen auf variantenreiche Art und Weise eine Vielzahl an Themenfelder nahe gebracht. Unter anderem setzten sie sich mit Begriffen wie Demokratie und Führung auseinander, differenzierten zwischen unterschiedlichen Führungsstilen, erarbeiteten Zusammenhänge von Führung und Persönlichkeit und definierten die besondere mit Führung einhergehende Verantwortung. Des Weiteren wurde ausführlich über Möglichkeiten und Chancen zur politischen Teilhabe, gesellschaftspolitischen Herausforderungen sowie zu den Themen „Wohlfahrtsstaat und soziale Gerechtigkeit“ diskutiert.

Zusätzlich erhielten alle einen grundlegenden Einblick in die Organisation und Umsetzung von Projekten und konnten abschließend die Zeit nutzen, um unter Anwesenheit des für Bildung zuständigen Mitglieds aus dem Geschäftsführenden Bundesvorstand, Jörg Bruchmüller, „ echte“ Handlungsempfehlungen zu entwickeln.

Und so konnten alle am letzten Tag mit dem Gefühl nach Hause fahren, auf angenehme Art und Weise vieles gelernt zu haben und dabei nicht mit purer Theorie erschlagen worden sein, ohne dass der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Bundesländern zu kurz kam.

Es dauerte nicht lange und der zweite Seminarteil begann. Und auch dieser geizte nicht mit Inhalten. Themen wie Teamarbeit, Kommunikation, Rhetorik und Konfliktlösung wurden ausführlich besprochen und aus mehreren Blickwinkeln betrachtet.

Und auch Jörg Bruchmüller stand den Anwesenden beim zweiten Teil wieder Rede und Antwort. Im Rahmen eines Interviews wurde er direkt zu gewerkschaftlichen Themen, wie z.B. die Medienpräsenz, gewerkschaftlicher Bildung, Mitgliedergewinnung- und -betreuung, befragt. Dabei machten die zwei ausgewählten Interviewer deutlich, dass sich die Seminarteilnehmer ihrer Funktion als Führungskraft bewusst sind und die Bereitschaft und Fähigkeiten besitzen, für die Organisation Verantwortung zu übernehmen.

Mit Themen wie Ökonomie und Gesellschaft, Rolle und Persönlichkeit, Leben im Ehrenamt und politische Teilhabe wurde auch im dritten Modul ein vielseitiges Seminarprogramm geboten, das es vermochte, jeden einzelnen sowohl in seiner persönlichen Entwicklung reifen zu lassen, als auch für die anstehenden gewerkschaftlichen Aufgaben mit weiterem Handwerkszeug zu versorgen.

Nach dem dritten und letzten Seminarbaustein ließ sich daher mit Fug und Recht behaupten, dass das Ziel der Veranstaltung den Teilnehmern eine Plattform zu bieten, um Erfahrungen und Wissen zu Führungsverhalten , Organisations- und Projektentwicklung, Kommunikationsstrategien, Konflikt- und Problemlösung sowie Entscheidungsfindung und Zeitmanagement am Beispiel des gewerkschaftlichen Ehrenamtes in der GdP zu sammeln, zu festigen und zu erweitern, erreicht wurde.

Der Dank aller Teilnehmer geht noch einmal an Anke und Torsten, die uns mit einer „Engelsgeduld“ immer wieder zu den Themen gebracht haben, an Jörg Bruchmüller, der sich unseren durchaus kritischen Fragen gestellt hat, und natürlich an den Bundesvorstand, der die Wichtigkeit des Seminars erkennt und uns die Möglichkeit bot an diesem teilzunehmen. ■

Karin Schäfer

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG KG WIESBADEN

Erstmals in einem neuen gastronomischen Rahmen fand am 7. November 2013 die Jahreshauptversammlung der GdP Kreisgruppe Wiesbaden statt.

Auf Empfehlung unseres Vertrauensmannes der Stadt Wiesbaden, Alfred Eschborn, hatten wir diesmal das Gasthaus "Jagdschloss Fasanerie", auf dem Gelände des gleichnamigen Tierparkes, ausgewählt.

Die Räumlichkeiten, Speisen und Getränke waren nach Meinung aller Anwesenden erster Güte.

Nachdem wir uns bestens gestärkt hatten, konnte ich neben den anwesenden Mitgliedern auch unseren Bezirksgruppenvorsitzenden Peter Wittig herzlich begrüßen.

Michael Wenzek eröffnet die Versammlung

Es ist eine schöne Tradition, dass er immer wieder zu unserer Jahreshauptversammlung stößt und einen fundierten gewerkschaftspolitischen Bericht abgibt. Gleichwohl lässt er es sich „nicht nehmen", auch die hohe Verantwortung des Wahlleiters zu übernehmen.

Haupttagesordnungspunkte waren die Wahl des neuen Kreisgruppenvorstandes, die Bekanntgabe der Wiesbadener Delegierten zur Bezirksdelegiertenkonferenz am 28. – 29.11.2013 in Wiesbaden-Naurod und die Mitgliederehrung der 25- und 40-jährigen Jubiläen in der GdP.

Zunächst wurde jedoch den Verstorbenen gedacht, und zwar waren dies im Berichtszeitraum Johanna Krause, Maria Riehl, Heinz Schmidt, Klemens Stockenhofen und Helmut Wunderlich.

Nach den Berichten des Vorsitzenden, der Kassiererin Beate Ohl-Hachenberger und des Kassenprüfers Edgar Hellmich, wurde der alte Vorstand einstimmig entlastet.

Peter Wittig übernahm danach die Wahlleitung für die Wahl des neuen Vorstandes, hier wurden in offener Wahl jeweils ohne Gegenstimme gewählt:

Anschließend stellte ich die Vorschlagsliste der Delegierten für die Bezirkskonferenz am 28. und 29.11.2013 vor:

Als ordentliche Delegierte wurden gewählt:

Rudi Blum; Beate Ohl-Hachenberger; Dierk Helmker; Rolf Krause; Michael Messer; Michael Wenzek;

Als Gastdelegierte nehmen teil:

David Stegemann; Rainer Zimmermann;

Vorstand KG Wiesbaden

Vorsitzender:	Michael Wenzek
Stv. Vorsitzende:	Saskia Völker
Stv. Vorsitzender:	Rolf Krause
Kassiererin:	B. Ohl-Hachenb.
2. Kassierer:	Manfred Hemes
Schriftführer:	David Stegemann
Beisitzer Tarif:	Rudi Blum
Beisitzer WachP:	R. Zimmermann
Senioren:	H. Witzenrath
Kassenprüfer:	Manfred Pröve
	Edgar Hellmich

Es folgten die Ehrungen für Gewerkschaftsjubiläen in der GdP:

40 Jahre GdP-Mitglied

- Johann Maier
- Reimund Walter
- Joachim Winter

25 Jahre GdP-Mitglied

- Iris Bischoff
- Jürgen Bischoff
- Jens Steinhauer

Anschließend erging ein herzliches Dankeschön an drei aus dem Dienst ausgeschiedene GdP-Funktionäre, die mit einem Gutschein für die Wiesbadener Salzgrotte bedacht wurden:

Marie-Luise ("Ise") und Horst Witzenrath; Anton ("Toni") Schardt;

Nach dem abschließenden gewerkschaftspolitischen Bericht des Bezirksgruppenvorsitzenden kam eine rege Diskussion in Gange, wo insbesondere die Themenfelder HPVG, Beihilfe und Seminare angesprochen wurden.

Zu später Stund konnte eine rundum schöne, konstruktive und harmonische Veranstaltung beendet werden.

Der neue Kreisgruppenvorstand: (von li. nach re.) D. Stegemann, R. Zimmermann, B. Ohl-Hachenberger, R. Krause, M. Wenzek, H. Witzenrath, M. Hemes

40 Jahre in der GdP:: (von li. nach re.) Johann Maier, Joachim Winter, Reimund Walter

25 Jahre in der GdP:: (von li. nach re.) Jens Steinhauer, Iris Bischoff, Jürgen Bischoff

Danke an ehemalige Funktionäre (von li. nach re.) Horst und Ise Witzenrath, Anton (Toni) Schardt

Peter Wittig in der Diskussion mit den Teilnehmern

Michael Wenzek

„COPS ON TOUR 2013" – VON FLORIDA BEGEISTERT

Nachdem im Oktober 2011 New York besichtigt worden war, hatte die Reisegruppe „Cops on Tour" diesmal Florida -insbesondere Miami, die Florida Keys und Key West als Ziel auserkoren.

Von Peter Höfler und Angelika Otto aus Bad Homburg war die Reise erneut perfekt organisiert worden.

Die 34-köpfige Reisegruppe, unter denen sich viele GdP-Mitglieder befanden, setzte sich aus Polizeibeamten, die im Hochtaunuskreis hauptsächlich bei der Polizeistation Usingen bzw. der Polizeidirektion Hochtaunus Dienst versehen, deren Angehörigen sowie Freunden und Bekannten zusammen.

Die Reiseteilnehmer, die hauptsächlich in den alten Oberlahnkreisorten Gräveneck, Seelbach, Weilburg, Odersbach, Kubach und Villmar wohnhaft sind, verlebten wunderschöne und unvergessene Tage bei herrlich warmen Temperaturen Ende Oktober/Anfang November 2013 im Sunshine State Florida.

Von Frankfurt aus ging es zunächst nach Miami, wo u.a. eine Stadtrundfahrt und Shoppen in der Aventura Mall oder Lincoln Road auf dem Programm standen. Das Strandleben in Miami South Beach und dem Ocean Drive zu genießen war ebenso etwas ganz Besonderes.

Mit Mietwagen ging es dann von Miami aus weiter die 260 km lange Strecke auf dem Highway No.1 über die Florida Keys mit den Ortschaften Key Largo, Islamorada, Marathon durch Monroes County bis hin nach Key West. Die landschaftlich einzigartige Strecke beeindruckte alle, weil die einzelnen Inseln der Florida Keys durch 42 Brücken miteinander verbunden sind. Als die bekannteste und längste der Brücken ist hier die Seven Mile Bridge zu nennen, die über das türkisblaue Wasser atemberaubend hinweg führt.

Absolute Höhepunkte des Trips waren jedoch die Besichtigungen des Key West Police Department und des Monroe County Sheriff's Office und Dentention Center.

Der Gedankenaustausch mit den Kollegen, deren Vorführungen der einzelnen Abteilungen (u.a. Reiter und Hunde) bzw. Führungs- und Einsatzmittel (u.a. Waffenarsenal, Elektroschocker, Roboter, Boote und Streifenwagen, alle inklusive Videokamera und PC) für die Gäste aus Hessen, beeindruckte alle.

Besonders waren die „Cops on Tour" aber von einer kaum zu übertreffenden Gastfreundschaft der dortigen Kollegen um Key West's Polizeichef Donald Lee und Monroe County's Sheriff Rick Ramsay an-

getan und begeistert. Sogar ein „Streife mitfahren" war unproblematisch möglich. Kleine Polizei- und GdP-Assecoires (wie Sticker, Lanyards, Base Caps, Krawattennadeln, u.a.) wurden als Dank an die Kollegen übergeben bzw. ausgetauscht. Mein Dank geht hier speziell noch mal an die GdP Bezirksgruppe Westhessen für die unproblematische Unterstützung!

Keine Frage blieb unbeantwortet und das „polizeiliche Ganztagesprogramm" endete mit einer ausführlichen Besichtigung des Sheriff's Dentention Centers – der Haftanstalt, wo sehr interessante Eindrücke hinsichtlich der Haftbedingungen und Unterbringung Strafgefangener in den USA gewonnen werden konnten.....

Den Sonnenuntergang in Key West am berühmten Mallory Square genießen, in das Nachtleben in der Duval Street mit den bekannten Bars Sloppy Joe's, Captain Tony's Saloon oder Durty Harry's mit viel Live-Musik eintauchen, oder auch das Verweilen am Southern Most Point der Continental USA – ja für jeden war einfach etwas interessantes dabei.

Weitere individuelle Ausflugsziele der „Cops on Tour" waren u.a. auch die Everglades mit dem Besuch einer Alligator Farm, wo die Fütterung der Krokodile, eine Air Boot-Fahrt durch die Sumpflandschaft sowie eine Schlangenvorführung unvergessene Eindrücke hinterließ. Aber auch der Besuch eines Heimspiels des aktuellen USA Basketball-Champions Miami Heat rundete für einen Teil der Gruppe die Superreise ab.

Nach knapp einer Woche hieß es für die Hälfte der Reisegruppe Abschied aus Florida zu nehmen – die andere Hälfte der Reisenden hatte noch ein paar Tage individuell verlängert.

Fazit: Alle Mitreisenden freuen sich schon auf die nächste „Cops on Tour" - spätestens 2015! ■

Gernot Lehr

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER KG MAIN-TAUNUS

50 Jahre Mitglied in der Gewerkschaft der Polizei,

dieses seltene Jubiläum konnte der Kreisgruppenvorsitzende Jürgen Aschenbrenner während der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Main-Taunus am 10. Oktober würdigen.

Das Kellereigebäude in Hofheim war auch dieses Jahr der bewährte Tagungsort. Wie gewohnt nahmen Stationsleiter, Kollegen und Kolleginnen der Führungsgruppe, die natürlich alle Mitglieder der GdP sind, an der Versammlung teil.

In seiner Begrüßung ging der Kreisgruppenvorsitzende Jürgen Aschenbrenner auch auf unsere Jubilare ein, die später für die 50– und 25-jährige Mitgliedschaft in der GdP geehrt werden sollten.

Erfreulich war die rege Teilnahme der Ordnungs/Stadtpolizisten. Viele Kolleginnen und Kollegen der kommunalen Polizei des Main Taunus Kreises sind Mitglieder der GdP Kreisgruppe.

Herzlich willkommen hieß es auch für den stellvertretenden GdP Landesvorsitzenden und Personalratsvorsitzenden Lothar Hölzgen. Der Bezirksgruppenvorsitzende Peter Wittig musste sich leider entschuldigen.

Vor seinem Bericht bat Jürgen die Anwesenden sich von den Sitzen zu erheben und den verstorbenen Kollegen Kurt Arnold und Werner Blyschz zu gedenken.

In seinem Rechenschaftsbericht über die Arbeit des Vorstandes in den vergangenen vier Jahren ging J. Aschenbrenner auf die Schwerpunktthemen Landesdelegiertentag 2010, die Personalproblematik sowie die Personalratswahl 2012 ein.

Das Dienstrechtsmodernisierungsgesetz I mit der Lebensarbeitszeitverlängerung und der Entwurf des Dienstrechtsmodernisierungsgesetzes II, waren ein weiterer Punkt im Bericht des Vorsitzenden.

Jürgen berichtete weiter über die Urteile zur Altersdiskriminierung (Urlaub/Besoldung) und die von der GdP in diesem Zusammenhang verfassten Infos und Handlungshilfen. Das Einfrieren der Beihilfe bezeichnete er als großen Erfolg der GdP- und nur der GdP. Zum Abschluss seines Berichtes bedankte er sich bei dem Vorstand für die geleistete Arbeit der letzten Legeslaturperiode.

Der Kassenbericht des Kassierers Thomas Hasler und der damit verbundene Bericht des Kassenprüfers Ecki Kiel ließen keine Zweifel an einer ordnungsgemäßen und sparsamen Kassenführung aufkommen.

Der Vorstand wurde auf Antrag durch das Gremium einstimmig entlastet.

Im Anschluss fanden die Neuwahlen statt, deren Durchführung in den bewährten Händen von Lothar lag.

Zuvor erläuterte Jürgen, dass er eigentlich nicht mehr für das Amt des Kreisgruppenvorsitzenden kandidieren wollte. Er war lange genug an der Spitze der Kreisgruppe tätig, außerdem sei in seinen Augen ein Generationswechsel erforderlich. Leider sah sich keine Kollegin, kein Kollege aus dem Vorstand in der Lage, den Kreisgruppenvorsitz zu übernehmen. Aus diesem Grund sei er nochmals bereit, für das Amt zu kandidieren. Jürgen schränkte allerdings ein, dass er das Amt des Vorsitzenden nicht über die gesamte Legislaturperiode ausfüllen werde.

Der neugewählte Vorstand, der ausschließlich durch Akklamation gewählt wurde, setzte sich wie folgt zusammen

Vorstand KG MTK

Vorsitzender:	J. Aschenbrenner
Stv. Vorsitzende:	Beate Gretzschel
Stv. Vorsitzender:	Thomas Tauber
Kassierer:	Thomas Hasler
Schriftführer:	Wulf Baltruschat
Beisitzerin:	Simone Sieger
Beisitzer SP/OP:	Jürgen Wagner
	Michael Egert
	Stefan Herkströter

Weiterhin wurden die Delegierten für den Bezirksdelegiertentag im November 2013 und für den Landesdelegiertentag im April 2014 durch das Gremium bestätigt.

Aus der Hand des Kreisgruppenvorsitzenden J. Aschenbrenner und dem stellvertretenden Landesvorsitzenden Lothar Hölzgen erhielt unser langjähriges Mitglied Gerhard Kauffeld, vielen noch bekannt als E+O der Pst. Hofheim, für seine 50-jährige Mitgliedschaft eine Urkunde, die Ehrennadel und ein Präsent überreicht.

Für 25- jährige Mitgliedschaft ehrten Jürgen und Lothar unsere Kollegin und langjähriges Vorstandsmitglied der GdP-Kreisgruppe, Beate Gretzschel,

Die Kollegen Christoph Knippelberg, Thorsten Nordholdt, und Udo Fehr, die ebenfalls für ihre 25-jährige Mitgliedschaft geehrt werden sollten, konnten leider nicht an der Jahreshauptversammlung teilnehmen. Die Ehrungen werden später auf den Dienststellen erfolgen.

Lothar berichtete aus den verschiedensten Gremien zu polizeirelevanten Themen. Eine längere Aussprache schloss sich an.

Das Verhältnis Landespolizei und Ordnungsamt/Stadtpolizei war ebenfalls Gegenstand einer Diskussionsrunde.

Mit einem Dank an die Kolleginnen und Kollegen für die aktive Teilnahme schloss Jürgen Aschenbrenner die Jahreshauptversammlung. ■

JA

VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND DIENST

Der hessische Innenminister, Boris Rhein, und der Vorsitzende des Hauptpersonalrates der Polizei, Jens Mohrherr, haben am 11. Oktober 2013 eine Rahmendienstvereinbarung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der hessischen Polizei unterzeichnet. Damit wurde ein gemeinsames Ziel endlich besiegelt. Es war ein langer Weg bis dort hin. Bereits im Jahre 2009 wurde das Thema auf der 2. Landesfrauenkonferenz in Weilburg beim damaligen Staatssekretär und heutigen Innenminister Rhein angestoßen. „Wir brauchen kein Audit Beruf und Familie, das machen wir selber", so Rhein damals.

Nun wird es sich zeigen, nun können wir es alle unter Beweis stellen, ob wir es auch können.

Ziel soll sein, die Rahmenbedingungen nicht nur vor Ort so zu gestalten, dass berechtigte Interessen der „Erziehenden" und der „Pflegenden" angemessen berücksichtigt werden, ohne die Interessen der „Kinderlosen" und die Interessen des Dienstherren zu vernachlässigen. Wichtig ist auch, dieses Thema weder auf die Perspektiven der weiblichen Beschäftigten zu begrenzen, noch auf die Betreuung von Kindern zu reduzieren: Männer und Frauen brauchen Zeit und Gelegenheit, ihre Interessen und Bedürfnisse mit ihrem Dienstplan in Einklang zu bringen, um Kinder zu erziehen, Angehörige zu pflegen, aber auch z. B. ehrenamtlich zu arbeiten und vieles mehr. Die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der Veränderung von Wertvorstellungen in der Gesellschaft und dem verstärkten Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt ein immer wichtiger werdender Faktor für die Attraktivität des Landes Hessen als moderner Arbeitgeber. Vor diesem Hintergrund sollte der Dienst in allen Bereichen so familienfreundlich wie möglich gestaltet werden. Von allen Bediensteten wird ein hohes Maß an Flexibilität und auch Mobilität abverlangt. Diese Anforderungen besser mit den persönlichen Bedürfnissen von Familie und Partnerschaft in Einklang zu bringen, ist Ausdruck der Fürsorge des Dienstherrn.

Appell an die hessischen Führungskräfte

Neben dem Ihnen bekannten Mitarbeiterbrief, erhielten zur Bekräftigung alle hessischen Führungskräfte ein weiteres Schreiben von Boris Rhein und Jens Mohrherr. In diesem besonderen Appell machten sie deutlich, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unabdingbar zu einer modernen Polizei gehöre. Die Führungskräfte sollten dabei helfen, dass diese Vereinbarung nicht nur ein Stück Papier bliebe, sondern dass sie auf den Dienststellen und Revieren – soweit das unter Berücksichtigung der dienstlichen Erfordernisse möglich sei – auch gelebt werde. Die Führungskräfte nehmen hier eine besondere Rolle ein. Dies beinhalte zum einen das glaubhafte Vorleben der diese Rahmendienstvereinbarung tragenden Grundgedanken und zum anderen das aktive Begleiten und Unterstützen der Beschäftigten. Die Führungskräfte sollten nicht zögern, sich an das Innenministerium und den HPR zu wenden, wenn sie der Auffassung seien, dass die Ziele vor Ort an Details scheitern könnten, denen möglicherweise durch eine entsprechende Hilfestellung bzw. Beratung Abhilfe geschaffen werden könne.

Angedacht ist hier u. a. der weitere Ausbau der Kinderbetreuung in allen Polizeibehörden, weitere Flexibilisierung des Tagdienstes, Förderung der Besetzung von Führungsfunktionen in Teilzeit, Kontakthalteprogramme für Beschäftigte in Elternzeit und sonstigen familienbedingten Freistellungen, Erweiterung der Aus- und Fortbildungsprogramme bei der Umsetzung der familienbewussten Mitarbeiterführung, Erweiterung der alternierenden Telearbeit, Modellversuche, z. B. zur Flexibilisierung der Arbeitszeiten in allen polizeilichen Bereichen.

Workshops in allen Behörden

Wir freuen uns, dass nach einem langen Prozess nun endlich diese Rahmendienstvereinbarung unterschrieben vorliegt und dass zur Abarbeitung aber auch zur Ermittlung weiterer Ziele und Maßnahmen unter Einbeziehung der Führungskräfte und aller Beschäftigten behördeninterne Workshops zu den Handlungsfeldern der Rahmendienstvereinbarung vorgesehen sind.

Ich möchte alle ermuntern, sich mit einzubringen. Gerne könnt Ihr mir Eure Gedanken hierzu unter stemmen@gdp.de mitteilen. ■

Sandra Temmen

POLIZEI REPORT

Informationen • Nachrichten • Mitteilungen
der Bezirksgruppen Westhessen, Polizeizentralbehörden und Hessische Bereitschaftspolizei
der Gewerkschaft der Polizei und der
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

Für den Großraum Wiesbaden - Rheingau-Taunus - Hochtaunus - Main-Taunus und Limburg-Weilburg.
Für die Polizeizentralbehörden Hessen mit HLKA, HMdI, HPA und PTLV und die Hessische Bereitschaftspolizei mit der Wasserschutzpolizeiabteilung, Polizeifliegerstaffel und den Standorten in Kassel, Lich, Mühlheim/M., Wiesbaden, Egelsbach und der Polizeireiterstaffel Hessen.

Herausgeber:
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jörg Bruchmüller (Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:
POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit,
Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud

Büro Frankfurt:
Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Stephan Buschhaus, Oliver Jochum

Redaktion/Redaktionsanschrift:
Peter Wittig, Gewerkschaft der Polizei, BZG Westhessen
Konrad-Adenauer-Ring 51, 65187 Wiesbaden
Ralf Humpf, Katrin Kuhl,GdP BZG Hess. Polizeizentralbehörden, Hölderlinstraße 5, 65187 Wiesbaden
Jens Mohrherr, GdP BZG Hessische Bereitschaftspolizei
c/o Friedrich-Ebert-Allee 12, 65185 Wiesbaden
Gesamtredaktion: polrep@web.de

Druck und Verarbeitung:
NK-Vertrieb GmbH,
Abt. NK-DRUCK, 57290 Neunkirchen
Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.
Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über.
Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.

Redaktionsschluß 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.
(ISSN 0937-535 X)

„IM WESTEN NICHTS NEUES" – JHV KG RHEINGAU

Am 29.10.2013 fand die diesjährige Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Rheingau statt. Veranstaltungsort war dieses Mal der Rheinpavillon „Pizzeria Nico". Neben den Rechenschaftsberichten standen die Neuwahlen des Vorstands im Mittelpunkt. Die Legislaturperiode war zu Ende und so wurden die Karten wieder neu gemischt.

Nach der Begrüßung durch den bisherigen Vorsitzenden Daniel Klimpke und seinem Rechenschaftsbericht der vergangenen vier Jahre wurde ein Blick auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen gerichtet. In der vergangenen Amtszeit sind die Mitgliederzahlen um gut 25% angestiegen. Ein Zeichen, dass die Kreisgruppenarbeit honoriert wird.

Nach Abschluss des Berichtes des Vorsitzenden stellte der Kassierer Gregor Bader die aktuelle Kassenlage dar. Angemessene Ausgaben bescheinigten eine ordentliche Kassenlage. Die Kassenprüfer Wolfgang Petermann und Arne Völker bescheinigten eine ordentliche Kassenführung, so dass durch Inga Stock die Entlastung des Vorstandes beantragt wurde. Dem Antrag wurde einstimmig entsprochen.

Nun übernahm der Personalratsvorsitzende und stellvertretende Landesvorsitzende Lothar Hölzgen als Wahlleiter das Wort. Unter seiner Regie wurden Wahlvorschläge für die Wahl des Vorsitzenden gesammelt. Da es aus den Reihen der anwesenden Mitglieder keine weiteren Vorschläge gab, wurde als einziger Vorschlag die Vorlage des alten Vorstandes angenommen. Hierin erklärte sich das Gremium bereit, für eine neue Periode zu kandidieren, die folgenden Wahlen bestätigten alle im Amt.

Wie die Überschrift schon verrät, änderte sich im Vorstand der westlichsten Kreisgruppe Hessens also nichts.

Nach erfolgreichem Wahlverlauf wurden durch den „alten-neuen" Vorstand die diesjährigen Ehrungen vorgenommen.

Geehrt wurden, für sage und schreibe 50 Jahre Mitgliedschaft, die alten Vorstandsrecken Dieter Kilian und Klaus Domine. Neben einem Weinpräsent und einem Gutschein zum Essen bedankten sich sowohl die Kreisgruppe als auch stellvertretend für den Landesvorstand Lothar Hölzgen für die langjährige Treue! Weiter sollten Dieter Herbst, Ralf Küßner und Stefan Weser für ihr 50. Wiegenfest gebührend gefeiert werden. Leider konnte alle drei Kollegen nicht am der Jahreshauptversammlung teilnehmen, so dass die Übergabe der Präsente durch den Kreisgruppenvorstand nachgeholt wurde.

Abschließend lauschten die Mitglieder gebannt den Ausführungen von Lothar Hölzgen mit Berichten aus dem Landesvorstand, der Bezirksgruppe und dem Personalrat. Der neue Vorsitzende Daniel Klimpke bedankte sich bei seinen Vorstandskollegen für die geleistete Arbeit und bei den Mitgliedern für die Treue zur GdP. Weiterhin Gesundheit und Glück für das kommende neue Jahr!

Vorstand KG Rheingau

Vorsitzender:	Daniel Klimpke
Schriftführer:	Volker Freiding
Kassierer:	Gregor Bader
Senioren:	Dieter Kilian
Kassenprüfer:	Inga Stock
	Arne Völker

Daniel Klimpke

FRITZ ZINDEL FEIERT SEINEN 91. GEBURTSTAG

Auch eine GdP darf mal Dinge verpassen, die sie nicht verpassen sollte.

So geschehen im vergangenen Jahr, als unser langjähriges Mitglied Fritz Zindel seinen 90. Geburtstag feierte und die GdP es versäumt hat, zu gratulieren. So gab es auch eine „schriftliche Entschuldigung", aber, viel wichtiger, wir haben es in diesem Jahr versucht, wieder gut zu machen.

Am 19. September, seinem 91. Geburtstag, haben wir uns angekündigt und Fritz hat uns mit offenen Armen empfangen.

Hierfür schon mal lieben herzlichen Dank.

Vielen ist Fritz noch in guter Erinnerung.

„Erfahrener Kriminalist" und „Dynamischer Vollprofi" in der Kriminalitätsbekämpfung, das waren seine Attribute, die ihn während seiner aktiven Zeit begleiteten. Hoch geschätzt bei seinen Kollegen und auch den Vorgesetzten in unterschiedlichen Arbeitsbereichen.

In Mannheim geboren und dort zur Schule gegangen, trat er 1946 in die Schutzpolizei und auch in die Gewerkschaft ein. Überfallkommando, Kradfahrer im Verkehrsdienst, bis zu seiner Verwendung bei der Kriminalpolizei, wo er in den Bereichen Diebstahl, Fälschung, Umweltschutz und Kapitalverbrechen leitende Funktionen inne hatte.

Insbesondere bei der Mordkommission war er an einigen spektakulären Fällen beteiligt.

Aber Fritz war auch lange Jahre Mitglied im Personalrat des PP Wiesbaden und auch im Hauptpersonalrat hat er sich für die Belange der Kollegen eingesetzt.

Am 30. September 1982 trat der Hauptkommssar in den verdienten Ruhestand.

Den Geburtstagsbesuch hat im Übrigen unser Seniorenvertreter der Bezirksgruppe, Mike Messer „eingefädelt". Begleitet haben ihn dann Michael Wenzek als Kreisgruppenvorsitzender und Peter Wittig für die Bezirksgruppe und den Landesvorstand.

Strahlender Sonnenschein hat uns begleitet und wir durften eine sehr angenehme Zeit mit ihm und seinen Gästen verbringen.

Wiesbadener Tagblatt 30.9.82

Fritz Zindel geht in den Ruhestand

Vielseitiger Kommissar

Fritz Zindel geht in Pension

Peter Wittig

Vier Kerzen brannten am Adventskranz.
Es war still. So still, dass man hörte, wie die Kerzen zu reden begannen.
Die erste Kerze seufzte und sagte:
„Ich heiße Frieden. Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden, sie wollen mich nicht."
Ihr Licht wurde immer kleiner und verlosch schließlich ganz.
Die zweite Kerze flackerte und sagte:
„Ich heiße Glauben, aber ich bin überflüssig.
Die Menschen wollen von Gott nichts wissen. Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne."
Ein Luftzug wehte durch den Raum und die Kerze war aus.
Leise und traurig meldete sich nun die dritte Kerze zu Wort:
„Ich heiße Liebe. Ich habe keine Kraft mehr zu brennen. Die Menschen stellen mich an die Seite.
Sie sehen nur sich selbst und nicht die anderen, die sie lieb haben sollen."
Und mit einem letzten Aufflackern war auch dieses Licht ausgelöscht.
Da kam ein Kind in den Raum. Es schaute die Kerzen an und sagte:
„Aber, aber, ihr sollt doch brennen und nicht aus sein!"
Und fast fing es an zu weinen.
Da meldete sich auch die vierte Kerze zu Wort. Sie sagte:
„Hab keine Angst! So lange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden.
Ich heiße Hoffnung". Mit einem Streichholz nahm das Kind Licht von dieser Kerze und zündete die anderen Lichter wieder an.

(R. Stich-Rodler)

Ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches Jahr 2014 wünschen Euch und euren Familien
die Vorstände Eurer GdP Bezirksgruppen, sowie das Redaktionsteam des Polizei-Reports und der Verlag.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die an den Feiertagen im Einsatz sind, wünschen wie einen ruhigen und friedlichen Dienst.

SCHLUSSPUNKT

Was das Finanzamt so alles sucht....

Stellenausschreibungen - Detailansicht

Allgemeine Informationen	
Stellentitel:	Bauchsachverständige/r
Kennziffer:	P 1406 B - 40/2013
Bewerbungsschluss:	30.04.2013
Veröffentlichung:	25.03.2013
Einstiegszeitpunkt:	demnächst
Personalverwaltende Dienststelle	
Dienststelle / Fachverwaltung / Resssort:	Finanzamt Wiesbaden I
Webseite:	www.karriere.hessen.de
Anforderungen	
Bildungsabschluss:	Hochschulabschluss
Berufserfahrung:	Berufserfahrener
Bereich:	Finanzverwaltung
Arbeitszeit:	Vollzeit
Art der Stelle:	Berufstätigkeit
Besoldungsgruppe / Entgeltgruppe:	A11 gehobener Dienst / E11
Einsatzregion:	Südhessen / Rhein-Main-Gebiet

Netzfang

Eine Frau brät in der Küche ein Spiegelei, als der Mann nach Hause kommt. Da stürmt er in die Küche und brüllt: *„ACHTUNG! MEHR ÖL, WIR BRAUCHEN MEHR ÖL! ES WIRD ANBRENNEN...VORSICHT! UMDREHEN! UMDREHEN! DAS SALZ, VERGISS NICHT DAS SALZ!"* Die Frau, schon völlig genervt, fragt: „Warum schreist Du so? Meinst Du, ich kann kein Spiegelei braten?" Darauf er: „Nur damit Du mal weißt, wie es mir beim Autofahren geht, wenn Du neben mir sitzt..."

Bitte lächeln!

„Us runs the water in the mouth togehter"

Uns läuft das Wasser im Mund zusammen

for insiders English

Wie soll der Bauer sich verhalten, wenn seine Frau zu ihm sagt: „Sieh zu, dass Du Land gewinnst!"?

Fragen über Fragen

„Ich denke, Sie sind ein harmloser Trottel. Aber ich will ganz offen sein, nicht jeder denkt so positiv über Sie!"

Hart aber ehrlich